



J+S-Kaderbildung

Evaluation der Grundausbildung 2007–2008



Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	2
1. Einleitung	4
2. Zentrale Fragestellungen	5
3. Methode	6
4. Kursbeginn und Kursschluss	9
4.1 Geschlecht, Alter und Sprache	9
4.2 Kursanmeldung, Erfahrungen in der Sportart und als Leiter	9
4.3 Gründe für die Kursteilnahme	11
4.4 Beurteilung der Kurse bei Kursschluss	12
4.5 Erwartungen an den Kurs: Wurden sie erfüllt?	13
4.6 Geplante Leitertätigkeit	14
5. Nachbefragung	15
5.1 Leitertätigkeit nach dem Kurs	15
5.2 Beurteilung der Leiterausbildung im Rückblick	16
5.3 Image und Beurteilung von J+S	17
5.4 Einbettung in den Verein	18
6. Leiterkarrieren	19
7. Frauen in der Grundausbildung	20
8. Die Lehrmittel	21
8.1 Beurteilung bei Kursschluss und Nutzung in der Praxis	21
8.2 Detailbeurteilung des J+S-Kernlehrmittels 2000	22
8.3 Erwartungen, Bewertungen und Nutzung der Lehrmittel: Vom Kursbeginn bis zur eigenen Leitertätigkeit	23
9. Fazit und Massnahmen	25
Anhang	26
I Zahlenwerte der in den Abbildungen dargestellten Daten	26
II Anzahl durchgeführte Leiterkurse von Mai 2007 bis Mai 2008, in den für die Evaluation berücksichtigten Sportarten	29

Das Wichtigste in Kürze

Diese Studie

Für die vorliegende Evaluation der Grundausbildung gaben angehende J+S-Leiter in 108 Kursen aus 37 Sportarten zwischen Mai 2007 und Mai 2008 jeweils vor und nach dem Leiterkurs schriftlich Auskunft. Ein halbes Jahr später erhielten die gleichen Personen per Email eine Einladung zu einer online-Nachbefragung.

Kursbeginn und Kursschluss

Das **Profil der Teilnehmenden**: Fast 40 % der Antworten waren zum Zeitpunkt des Leiterkurses jünger als 20 Jahre. Die Geschlechter waren bei den jüngeren Jahrgängen ausgeglichen vertreten, ab 25 Jahren waren die Männer übervertreten. Zwei Drittel der Kursteilnehmenden hatte bereits Leitererfahrung mit Jugendgruppen in der Kurssportart. Etwa ein Fünftel verfügte bei Kursbeginn schon über eine J+S-Leiteranerkennung in einer anderen Sportart.

Die wichtigsten **Gründe für die Teilnahme am Leiterkurs** sind der Erwerb der Leiteranerkennung und die Freude an der Kurssportart mit 80 resp. 90 % klarer Zustimmung. Eher überraschend äussert nur knapp die Hälfte explizit den Wunsch, in einem J+S-Angebot eingesetzt zu werden; weitere 29 % können sich dies «eher» vorstellen. Soziale Aspekte stehen für die Kursteilnahme nicht im Vordergrund. Gut 20 % geben klar an, dass der Verein oder der Coach sie zur Teilnahme aufgefordert habe, und ein weiteres Fünftel stimmt dieser Aussage eher zu. Weniger als 10 % benötigen die Leiteranerkennung, weil der Verein über keine anerkannten J+S-Leiter verfügt.

Die **Kursbeurteilung bei Kursschluss** ist generell sehr gut mit rund 95 % grundsätzlich positivem Urteil bei allen Kriterien. Unterschiede finden sich im Grad der Zustimmung («stimme zu», «stimme eher zu»). Am besten beurteilt werden die fachliche und didaktische Kompetenz der Kursleitenden und Klassenlehrer, die technischen/sportlichen Inhalte, soziale Aspekte (Kursstimmung, Begegnungen) sowie die Gelegenheit, während des Kurses selber sportlich aktiv zu sein. Etwas kritischer beurteilt werden der Kursablauf, die pädagogischen und methodischen Inhalte sowie die Gelegenheit, eigene Anliegen einzubringen. Am meisten Mühe bekunden die Teilnehmer mit den theoretischen Inhalten zum System J+S (Struktur, Nutzergruppen usw.).

Etwas mehr als zwei Drittel der Absolventen fühlen sich gut, knapp ein Drittel eher gut vorbereitet auf die zukünftige

Leitertätigkeit. Nur 2 % fühlen sich (eher) nicht gut vorbereitet. Allerdings ist wohl eine gewisse Unsicherheit auch bei dem Drittel, das nur eher zustimmt, vorhanden.

Die **Erwartungen an die Kurse** bezüglich fachlicher Aspekte (Verbessern der Fähigkeiten als Leiter, der methodischen und pädagogischen Kompetenzen, Kennenlernen geeigneter Trainingsplanungen) sind mit 90 bis 95 % grundsätzlicher Zustimmung («trifft zu» oder «trifft eher zu») sehr hoch. Im Vergleich dazu spielen soziale Aspekte eine untergeordnete Rolle. Die Erwartungen zu Kursbeginn konnten nicht für alle Kriterien rundum erfüllt werden – was angesichts der teils sehr hohen Ansprüche nicht überraschen darf. Unterschiede gibt es primär im Grad der Zustimmung zu den einzelnen Kriterien. Weit übertroffen werden die Erwartungen an die sozialen Aspekte eines Ausbildungskurses: Der Aspekt, dass man interessante Menschen kennen gelernt hat, wird insgesamt am positivsten beurteilt.

Bei Kursschluss planen 82 % fest einen **Leitereinsatz**. Dies, obwohl bei Kursbeginn nur knapp die Hälfte vorbehaltlos den Wunsch äusserte, in einem J+S-Angebot eingesetzt zu werden.

Nachbefragung

79 % der Kursteilnehmer wiesen nach einem halben Jahr **einen Leitereinsatz** auf. Die wichtigsten Gründe dafür, dass nicht geleitet wurde, sind fehlende Zeit sowie keine passenden Angebote (dies könnte z.B. auf Saisonsportarten zutreffen). 94 % der geleiteten Kurse oder Lager fanden in der Kurssportart statt, bei fast 40 % handelte es sich um Jahreskurse. Nur an zwei Dritteln der Angebote nahm die klassische J+S-Zielgruppe der 10- bis 20-Jährigen, auf welche der Leiterkurs ausgerichtet gewesen war, teil. Bereits ein Viertel der Angebote richtete sich an 5- bis 10-jährige Kinder, obwohl das Projekt J+S 5–10 während den Befragungen erst als Pilotprojekt lief. Die restlichen Angebote waren für Kinder unter 5 oder Erwachsene über 20 Jahre.

Die **Leitererfahrungen** sind grundsätzlich positiv. Fast die Hälfte der Befragten plant denn auch fest, in Zukunft wieder zu leiten, und gut 40 % können sich dies zumindest vorstellen. Die Beurteilung der Leiterkurse im Rückblick, nach erfolgter Leitertätigkeit, bestätigt die Eindrücke direkt nach Kursschluss, auch wenn die verschiedenen Kriterien generell etwas kritischer bewertet werden. Knapp die Hälfte

findet ein halbes Jahr später, die Vorbereitung auf die Leitertätigkeit sei gut gewesen, 43 % finden sich eher gut vorbereitet (direkt nach Kursschluss waren es rund zwei Drittel resp. ein Drittel).

Image und Beurteilung von J+S sind generell gut. Auch hier sind vor allem Nuancen beim Grad der Zustimmung auszumachen. Die **Einbettung in den Verein** ist gut und die Zusammenarbeit mit dem Coach scheint für die meisten Kursteilnehmer gut zu funktionieren. Allerdings wünscht sich ein Viertel seitens des Vereins mehr Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement.

Leiterkarrieren

Die konkrete Leitertätigkeit hängt teilweise von Merkmalen ab, die bereits bei Kursbeginn oder Kursschluss durchscheinen. Bei den folgenden Aussagen handelt es sich um Wahrscheinlichkeiten. Auf der individuellen Ebene können keine präzisen Voraussagen für Leiterkarrieren gemacht werden.

- Wer bereits Leitererfahrung in den Kurs mitbringt und nach dem Kurs einen Einsatz fest geplant hat, ist im nächsten halben Jahr auch eher als Leiter tätig.
- Wer schon bei Kursbeginn die klare Absicht äussert, in einem J+S-Angebot eingesetzt zu werden, fühlt sich sowohl bei Kursschluss als auch bei der Nachbefragung besser vorbereitet auf die Leitertätigkeit und macht dann auch eher positive Leitererfahrungen.
- Das Gefühl, genügend vorbereitet zu sein, positive Leitererfahrungen und die Absicht, erneut als Leiter tätig zu sein, haben miteinander zu tun – wobei man nicht sagen kann, was Ursachen und was Wirkungen sind.

Frauen in der Grundausbildung

Die Frauen sind insbesondere in der jüngsten Altersgruppe stark vertreten. Sie bringen vergleichbare Voraussetzungen mit, haben aber etwas höhere Erwartungen an die Kurse als die Männer. Diese Erwartungen scheinen erfüllt zu werden, und Frauen fühlen sich gleichermaßen vorbereitet wie die Männer. Nach einem halben Jahr zeigen sich jedoch Unterschiede: Die Frauen haben tendenziell weniger Einsätze als Leiterinnen, ihre Erfahrungen sind nicht so positiv und sie fühlen sich im Nachhinein nicht so gut vorbereitet wie die Männer. Es ist denkbar, dass es Aspekte der Leitertätigkeit in der Männerwelt des organisierten Sports gibt, auf die viele der jungen Frauen nicht so gut vorbereitet sind.

Die Lehrmittel

Am Schluss der Leiterkurse attestieren zwischen 80 und 90 % der Befragten den Lehrmitteln (J+S-Handbuch, J+S-Kernlehrmittel 2000 und J+S-Trainingshandbuch) eine gute Praxistauglichkeit. In der Realität der Leitertätigkeit werden diese dann allerdings nur von rund einem Viertel regelmässig eingesetzt: Gut die Hälfte nutzt sie wenigstens unregelmässig.

Die Detailbeurteilung des Kernlehrmittels 2000 ist generell gut, wobei die «Noten» nach einem halben Jahr etwas tiefer ausfallen als unmittelbar nach dem Kurs. Die positive Beurteilung direkt nach dem Kurs weist aber darauf hin, dass es offenbar meistens gelungen ist, das Lehrmittel verständlich zu vermitteln.

Wie bei den Leiterkarrieren lassen sich auch für die Lehrmittel gewisse Muster herauslesen, wobei auch hier die Aussagen als Wahrscheinlichkeiten zu interpretieren sind.

- Positive Erwartungen bezüglich Lehrmittel bei Kursbeginn und die geplante Leitertätigkeit oder die klare Absicht, in J+S-Angeboten eingesetzt zu werden, haben bei Kursschluss einen positiven Einfluss auf die Bewertung der Praxistauglichkeit der Lehrmittel.
- Wer bei Kursschluss mit den Lehrmitteln wenig anfangen kann, setzt sie in der Praxis kaum je ein.
- Der Einsatz der Lehrmittel und das Gefühl, genügend vorbereitet worden zu sein, haben miteinander zu tun.

Die Lehrmittel werden in der Praxis also nur von einer Minderheit regelmässig eingesetzt. Trotzdem leisten sie einen ausgewiesenen Beitrag zu einem aus Sicht vieler Leiter gelungenen und gut vorbereiteten Kurs. Dies gilt insbesondere für diejenigen Personen, die ein geeignetes Lehrmittel kennen lernen wollten. Wenn es in den Ausbildungskursen allerdings nicht gelungen ist, die Lehrmittel verständlich und «schmackhaft» zu machen, scheint die Chance, dass sie in der Praxis benutzt werden, unwiderruflich verpasst zu sein.

1. Einleitung



Jugend+Sport (J+S) als grösstes Sportförderungsprogramm des Bundes erreicht jährlich über 500 000 Jugendliche von 10 bis 20 Jahren. Das Leitbild von J+S sieht vor, die Bindung von Kindern und Jugendlichen an die Ausübung sportlicher Aktivitäten zu erhöhen und ihre Einbettung in eine Sportgemeinschaft zu fördern. Dabei sollen sich Kinder und Jugendliche aus pädagogischer, sozialer und gesundheitlicher Sicht gut entwickeln können und den Sport ganzheitlich erleben und mitgestalten.

Das Steuerungsinstrument von J+S ist die Kaderbildung. Zurzeit werden in der Grundausbildung jährlich rund 12 000 Personen in 500 Kursen und 75 Sportarten auf ihre Leitertätigkeit vorbereitet. Die Ausbildung dauert in der Regel fünf bis sechs Tage. Zusätzlich werden jährlich etwa 450 Experten und 1540 Coaches ausgebildet. Jedes Jahr besuchen zudem etwa 33 000 bereits ausgebildete Leiterinnen und Leiter ein J+S-Weiterbildungsangebot.

Im Rahmen der Kaderbildung sollen die angehenden Leiter mit einer konzentrierten Ausbildung gezielt auf ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten vorbereitet werden. In der Grundausbildung werden junge Menschen, die ihre Sport-

art bereits kennen, in die Leitertätigkeit eingeführt. Die dabei zur Verfügung gestellten und verwendeten Lehrmittel sollen ihnen die Arbeit entsprechend erleichtern. Kernaufgabe der Kaderbildung ist es also, Ausbildungsprogramme mit den dazugehörigen Lehrunterlagen sowohl aus pädagogischer wie auch aus sportartspezifischer Sicht zu erarbeiten und ständig weiter zu entwickeln.

Eine Evaluation der gesamten Kaderbildung ist sowohl im Leitbild J+S als auch gemäss anderen Dokumenten (Revisionsbericht VBS, Qualitätsmanagement J+S) vorgesehen. Gewisse Instrumente zur Qualitätssicherung bestehen bereits seit geraumer Zeit. So füllen die Kursleiter nach ihren Kursen Berichte aus, welche sie dann an das Qualitätsmanagement von J+S weiterleiten. Diese Kursberichte fokussieren primär auf die Umsetzung und den Ablauf der Leiterkurse und spiegeln die Sicht der Kursleitung.

Für eine Evaluation des gesamten Systems der J+S-Kaderbildung sind aber weitere Teiluntersuchungen und mehrere Schritte notwendig. In einer ersten Phase wurde nun die Grundausbildung evaluiert.

2. Zentrale Fragestellungen

Im Rahmen dieser Evaluation sollte untersucht werden, ob die Prinzipien und die organisatorischen Vorgaben der Grundausbildung der J+S-Leiter dazu geeignet sind, die Ausbildungsziele zu erreichen.

Dabei standen drei Fragenkomplexe im Vordergrund:

- Fühlen sich die Kursteilnehmenden durch die Ausbildung hinreichend vorbereitet auf die Übernahme der Leitungsverantwortung und die Rolle als Leiterpersönlichkeit?
- Wie werden die pädagogischen und nicht sportartspezifischen Kursinhalte beurteilt? Gibt es Unterschiede zwischen der Beurteilung im Kurs und nach den ersten Leitereinsätzen?
- Wie benützen die neu ausgebildeten Leiter in ihrer Tätigkeit vor Ort die J+S-Lehrmittel (Kernlehrmittel 2000, Handbuch und Trainingshandbuch), die im Kurs eingeführt und zur Verfügung gestellt werden? Wie beurteilen sie ihren Nutzen in der Praxis?

Ausserdem sollten allfällige Probleme aufgezeigt sowie wenn möglich Änderungen und Anpassungen der Kursinhalte und der Lehrmittel abgeleitet werden.



3. Methode

Design

Für diese Evaluation wurden Teilnehmer aus über 100 Leiterkursen zu drei Zeitpunkten befragt: Bei Kursbeginn, Kursschluss und ein halbes Jahr nach Abschluss des Kurses. Eine spätere Nachbefragung bei Saisonsportarten – zum Beispiel nach einem Jahr – wurde erwogen, aber nicht realisiert. Die Befragung wurde anonym durchgeführt.

Stichprobe

Die Stichprobe wurde aus Leiterkursen der Kantone und von J+S-Magglings gezogen, wobei Sportarten mit jährlich weniger als 20 neu ausgebildeten J+S-Leiterinnen und Leitern ausgeschlossen wurden. Ebenso wurden aus organisatorischen Gründen die Kurse der Jugendverbände und der Ausbildungsinstitute für die Lehr- und Sportlehrkräfte nicht berücksichtigt. Aus dem resultierenden Pool von 356 geplanten Kursen (219 aus dem deutschen Sprachraum [inkl. Kanton Bern], 82 aus der Romandie [inkl. Freiburg und Wallis], 19 aus dem Tessin und 36 von J+S Magglings) wurden 140 Kurse aus 41 Sportarten nach einem vorgegebenen Schlüssel zufällig ausgewählt. Dieser Schlüssel berücksichtigte eine angemessene Verteilung der Landesregionen und der verschiedenen Sportarten. 23 der gezogenen Kurse konnten nicht durchgeführt werden, so dass die Evaluation schliesslich in 117 Kursen startete. Bei vier dieser 117 Kurse

fehlten am Schluss die Fragebogen zum Kursbeginn und bei fünf Kursen die Fragebogen zu Kursschluss. Diese neun Kurse wurden ausgeschlossen. Für die Auswertung wurden somit 108 Kurse berücksichtigt (Abbildung 1), und es waren noch 37 Sportarten vertreten (Tabelle 1). 53 dieser Kurse wurden im deutschen Sprachraum (inkl. Kanton Bern), 29 in der Romandie (inkl. Freiburg und Wallis), 13 im Tessin und 13 von J+S Magglings organisiert.

Anzahl Kurse	Sportarten
6	Skifahren
je 5	Fussball, Geräteturnen, Tennis, Unihockey, Turnen, Volleyball
je 4	Basketball, Leichtathletik, Radsport, Skitouren, Snowboard
je 3	Badminton, Bergsteigen, Eishockey, Eislauf, Gymnastik & Tanz, Judo/Ju-Jitsu, Schwimmsport, Segeln, Sportklettern
je 2	Kanusport, Kunstturnen, Rudern, Rugby, Skilanglauf, Tischtennis, Trampolin, Windsurfen
je 1	Baseball, Curling, Handball, Karate, Pferdesport, Rhythmische Gymnastik, Rock'n'Roll, Rollsport

Tabelle 1: Anzahl der in der Auswertung berücksichtigten Kurse, nach Sportarten (Im Anhang sind die von Mai 2007 bis Mai 2008 pro Sportart durchgeführten Kurse zusammengestellt)

Datenerhebung

Die Befragungen fanden in den ausgewählten Kursen zwischen Mai 2007 und Mai 2008 statt. Die Fragebogen sowie ein Begleit- und Instruktionsbrief wurden durch das jeweilige kantonale Sportamt resp. durch J+S Magglings dem Kursleiter frühzeitig zugestellt. Die Kursleitenden liessen die Teilnehmenden bei Kursbeginn und bei Kursschluss je einen Fragebogen auf Papier ausfüllen. Der Leitende sammelte die Fragebogen und schickte sie nach dem Kurs in einem adressierten und vorfrankierten Couvert zurück an die Projektleitung in Magglings, wo sie durch das Projektteam eingescannt wurden.

Jeweils ein halbes Jahr nach dem Leiterkurs (zwischen Oktober 2007 und Oktober 2008) wurden die Teilnehmer per Email aufgefordert, online eine Nachbefragung auszufüllen. Diese Email ging an alle Teilnehmer der 117 Kurse, in welchen die Evaluation durchgeführt worden war. Es wurden keine Email-Reminder für diese online-Befragung verschickt.

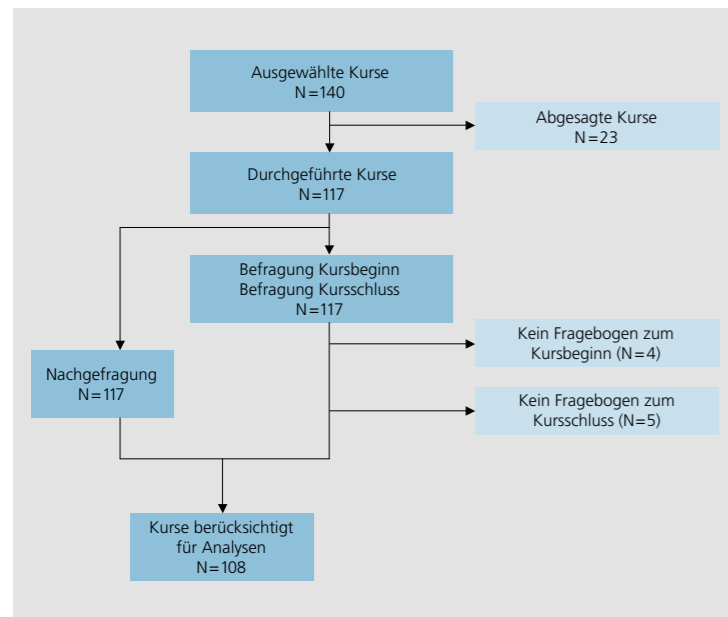


Abbildung 1: Anzahl J+S-Leiterkurse, die in die Evaluation involviert waren

Fragebogen

Die Fragebogen wurden gemeinsam mit Fachpersonen aus J+S sowie Evaluation entwickelt. Sie wurden in Pilotkursen getestet und dann angepasst. Folgende Inhalte wurden erfragt:

Schriftliche Befragung bei Kursbeginn: Die Erhebung enthielt Fragen zum Anmeldeprozess für die Leiteraus- bildung, zur bisherigen Leitertätigkeit und zu bestehenden Lei- teranerkenntnissen, zur Erfahrung in der Kurssportart, den Gründen für die Kursteilnahme sowie den Erwartungen an den Kurs. Ferner wurden bei Kursbeginn die soziodemogra- fischen Angaben erhoben (Alter, Geschlecht, berufliche Situ- ation, Wohnsituation, Kurssprache und Muttersprache).

Schriftliche Befragung bei Kursschluss: Erfragt wurden die Beurteilung des Kurses, die Beurteilung der Lehrmittel sowie eine Bewertung des Kurses. Dabei nahmen die Fragen Bezug auf die eingangs formulierten Erwartungen. Ferner gaben die Teilnehmer an, ob nach dem Kurs ein Leiterein- satz geplant sei oder nicht.

Online-Befragung sechs Monate nach Kursschluss: Per- sonen, welche seit dem Kurs vor einem halben Jahr als Leiter eingesetzt waren, beantworteten Fragen zur Art ihres Ein- satzes, zu weiteren geplanten Leitereinsätzen oder Weiter- bildungen, zur Verwendung der Lehrmittel in der Praxis und zur Beurteilung der Lehrmittel. Personen ohne Leitereinsatz machten Angaben zu den Gründen für dessen Fehlen sowie zu ihrer Absicht, in Zukunft als Leiter tätig zu sein. Schliess- lich beantworteten alle Personen allgemeine Fragen zu J+S und ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Neben Querschnittsanalysen für jeden einzelnen Befra- gungszeitpunkt sah die Evaluation auch Längsschnittsanaly- sen vor. Deswegen mussten die drei Fragebogen einer Person miteinander verknüpft werden können. Da die Befra- gung anonym durchgeführt wurde, mussten die Befrag- ten ihre drei Fragebogen mit dem gleichen Code kenn- zeichnen. Die Teilnehmer wurden deshalb aufgefordert, auf jedem Fragebogen nach genau vorgegebenem Verfah- ren immer denselben sechsstelligen Code einzutragen: zweiter und dritter Buchstabe des eigenen Vornamens, zweiter und dritter Buchstabe des Vornamens der Mutter, Geburtstag der Mutter.

Beteiligung und Datenaufbereitung

Die Anzahl Datensätze in den verschiedenen Phasen der Befra- gung ist in Tabelle 2 dargestellt. Von 2376 Personen aus

108 Kursen liegen Fragebogen zu Kursbeginn vor. 21 Per- sonen mit fehlenden Angaben zu Alter oder Geschlecht oder unplausiblen Angaben zum Alter wurden ausgeschlossen. Das Zusammenführen der Fragebogen startete somit mit 2355 Eintrittsfragebogen (100%). Bei 1330 Personen (56% der Teilnehmer) gelang es, mit Hilfe der selbst ein- getragenen Codes die ersten beiden Fragebogen zu ver- knüpfen. Die Querschnittsanalysen der Antworten zu Kursbeginn und Kursschluss basieren auf den Daten dieser 1330 Personen.

	Anzahl Personen
Verknüpfung der Fragebogen von Kursbeginn und Kursschluss (108 Kurse)	
Kursbeginn, mit plausiblen Angaben zu Alter und Geschlecht	2355 (100%)
Fragebogen zu Kursbeginn und Kursschluss verknüpfbar	1330 (56%)
Verknüpfung aller drei Fragebogen (108 Kurse)	
Nachbefragung begonnen	796 (100%)
Nachbefragung verknüpfbar mit Fragebogen zu Kursbeginn und Kursschluss	331 (42%)
Nachbefragung vollständig abgeschlossen	301 (38%)
Anzahl und Anteil Teilnehmer mit vollständigen Daten (bezogen auf Kursbeginn, N=2355)	301 (12%)

Tabelle 2: Erfolgreiche Verknüpfung der Fragebogen

Für die Nachbefragung lagen die Email-Adressen von 2259 Personen aus 117 Kursen vor. Aufgrund von Emails, die vom Server zurückgewiesen wurden, konnte abgeschätzt wer- den, dass rund 2000 Personen die Einladung für die Nach- befragung erhalten hatten. Die übrigen Adressen waren fehlerhaft oder die Email kam aus anderen Gründen nicht an. Von diesen rund 2000 Personen begannen 860 die Nachbefragung auszufüllen, was einen Rücklauf von 43% bedeutet. Für die nächsten Schritte wurden nur die Daten von Personen aus jenen 108 Kursen verwendet, für welche Eintritts- und Austrittsfragebogen vorlagen (Personen aus 108 Kursen, N=796).

Bei 331 Teilnehmern gelang es, alle drei Fragebogen mit Hilfe des selbst eingetragenen Codes zu verknüpfen. 30 von ihnen brachen die Nachbefragung jedoch frühzeitig ab. Somit liegen von 301 Personen (12% der Teilnehmer) vollständige Daten aus allen drei Befragungen vor.

4. Kursbeginn und Kursschluss

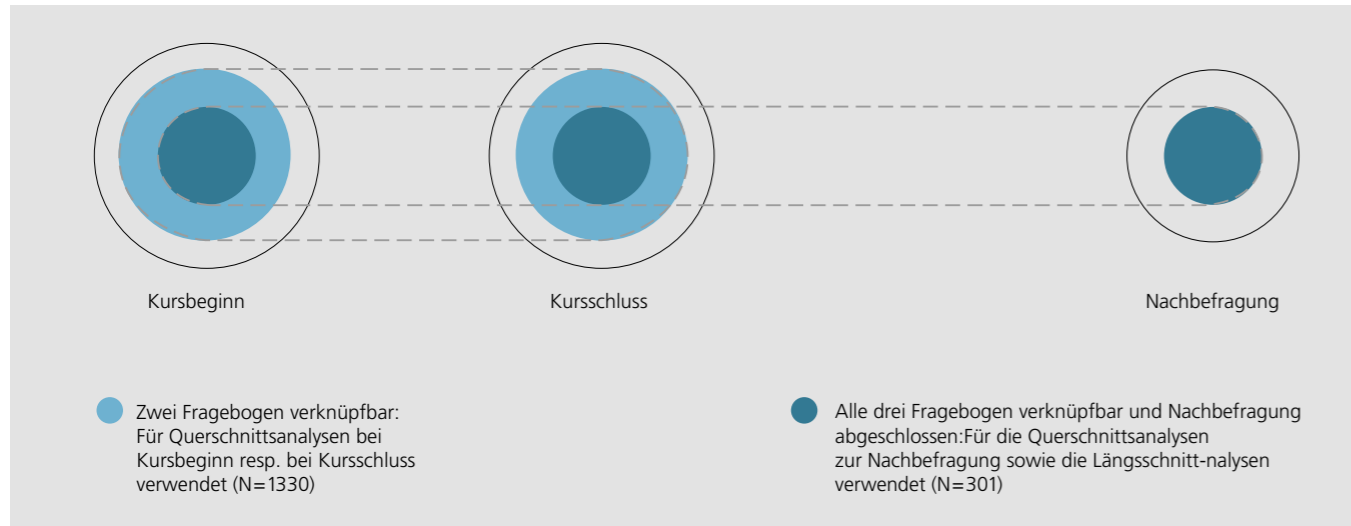


Abbildung 2: Anzahl Personen, deren Angaben für die Analysen verwendet wurden

Die Querschnittsuntersuchung der Nachbefragung sowie die Längsschnittanalysen stützen sich auf die Daten dieser 301 Personen.

Kommentar zur Methode

Mit Hilfe der selbst formulierten Codes konnte nur gut die Hälfte (56 %) der Fragebogen von Kursbeginn und Kursschluss miteinander verknüpft werden. Dadurch reduzierte sich die Anzahl Datensätze auf 1330. Frauen kamen mit der Formulierung der Codes etwas besser zurecht. Deswegen stieg ihr Anteil von 40 % (Kursbeginn) auf 45 % (Kursbeginn und Kursschluss). Im Eintrittsfragebogen unterschieden sich die inhaltlichen Angaben von Personen, deren Codes zweimal identisch waren, jedoch nicht von denjenigen der Personen, für die dies nicht zutraf. Die Reduktion der Datensätze führte also kaum zu Verzerrungen der Resultate bei Kursbeginn und Kursschluss.

Der Rücklauf von 43 % bei der Nachbefragung entspricht dem, was im Rahmen einer online-Befragung mit einmaliger Email-Einladung erwartet werden kann.

Durch die Verknüpfung mit der Nachbefragung reduzierte sich die Anzahl verwendbarer Datensätze wegen Codes, welche nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, nochmals. Am Schluss lagen noch für 301 Personen (12 %) vollständige Daten zu allen drei Zeitpunkten vor. Diese Gruppe unterscheidet sich jedoch nur bezüglich eines Merkmals (die Zahl der Personen mit geplanter Leitertätigkeit ist etwas höher) von den Teilnehmern, für die nur die Fragebogen zu Kursbeginn und Kursschluss verknüpfbar waren. Es ist also auch für die Resultate der Nachbefragung und die Längsvergleiche nicht mit substantiellen Verzerrungen zu rechnen.

4.1 Geschlecht, Alter und Sprache

Über alle Sportarten gesehen beträgt der Frauenanteil 45 %. Ihr Durchschnittsalter (23,6 Jahre) ist etwas tiefer als das der Männer (25,5 Jahre). Fast 40 % aller Teilnehmenden waren bei Kursbeginn jünger als 20 Jahre (Abbildung 3). Bei den Teilnehmern bis 24 Jahre sind die Geschlechter etwa gleich vertreten; bei den Teilnehmern ab 25 machen die Männer zwei Drittel und die Frauen noch ein Drittel aus. Auch wenn die absoluten Prozentzahlen, bedingt durch das Auswahlverfahren der zu befragenden Kurse und die etwas bessere Beteiligung der Frauen bei der Befragung, nicht repräsentativ sind für alle Leiterkurse, dürften das Muster der Alters- und Geschlechtsverteilung sowie die Grössenordnung der Frauen- und Männeranteile adäquat abgebildet sein.

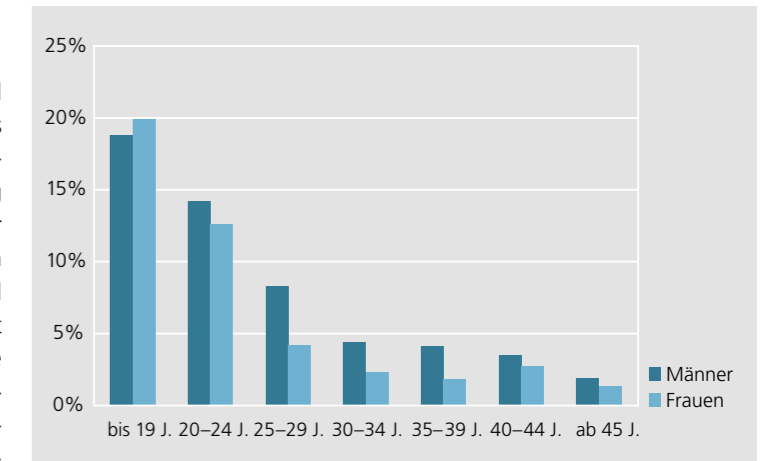


Abbildung 3: Alters- und Geschlechtsverteilung der Kursteilnehmer (N=1330)

Angesichts dieser Altersstruktur erstaunt es nicht, dass mehr als die Hälfte der Befragten noch in Ausbildung war (53 %) und noch bei den Eltern wohnte (61 %). In der jüngsten Gruppe (bis 19 Jahre) waren gar 92 % noch in Ausbildung und 97 % bei den Eltern wohnhaft. Nur 14 % der Teilnehmer lebten in einem eigenen Haushalt mit Kindern.

In der befragten Stichprobe füllten 63 % der Teilnehmer den deutschen, 27 % den französischen und 10 % den italienischen Kursfragebogen aus (= Kursprache). Diese Zahlen sind nicht repräsentativ für sämtliche J+S-Leiterkurse, da in der Befragung alle Sprachregionen mit einer Mindestzahl an Kursen vertreten sein sollten. 96 % der Teilnehmer besuchten den Kurs in ihrer Muttersprache.

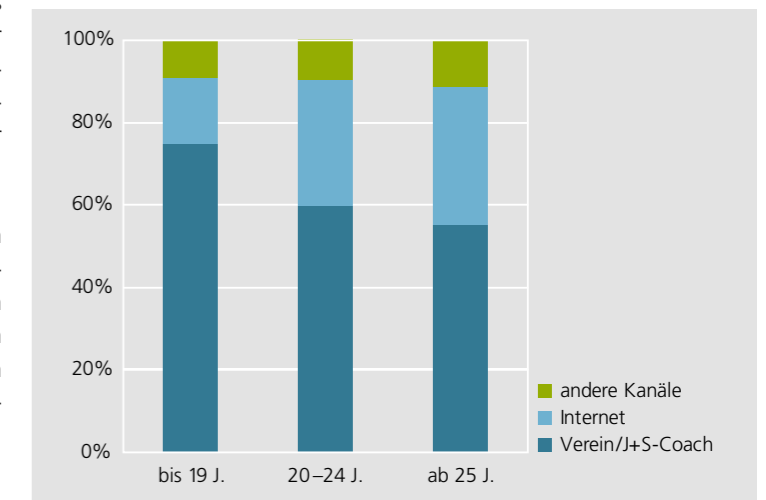


Abbildung 4: Informationskanäle über Kursdaten und das Anmeldeprozedere (N=1330)

4.2 Kursanmeldung, Erfahrungen in der Sportart und als Leiter

Der Verein resp. der J+S-Coach sind die wichtigsten Informationsquellen für die Kurse und die Kursanmeldung: 64 % der Teilnehmer informierten sich über diese Kanäle. Der zweitwichtigste Informationskanal ist das Internet (26 %); die übrigen Kanäle (kantonale Amtsstellen, J+S Magglingen, Kollegen) spielen eine untergeordnete Rolle. Mit zunehmendem Alter gewinnt das selbständige Suchen auf dem Internet an Bedeutung (Abbildung 4). Angemeldet wurden 88 % der Befragten vom J+S-Coach, 8 % durch die Schule und 4 % durch den Kanton.

Wie erwartet ist der Anteil der Teilnehmer, welche einem Sportverein angehören, hoch: 90 % Aktivmitgliedern und 4 % Passivmitgliedern stehen nur 6 % Nichtmitglieder gegenüber.

Die Hälfte der Teilnehmer übt die Kurssportart seit weniger als zehn Jahren aus, die andere Hälfte seit zehn und mehr Jahren. Immerhin 10 % sind erst seit höchstens zwei Jahren in der Kurssportart aktiv. Es überrascht nicht, dass die älteren Teilnehmer mehr Erfahrung in der Kurssportart mitbringen: Bei den Jüngsten betreiben 33 % «ihren» Sport seit mehr als zehn Jahren, bei den Teilnehmern ab 25 Jahren sind es 65 % (Abbildung 5). Trotzdem fällt auf, dass bei den über 25-Jährigen mehr als ein Viertel erst seit weniger als fünf Jahren in der Kurssportart aktiv ist. Offenbar gelingt es in dieser Gruppe nicht nur, die «alten Hasen» zu einer J+S-Leiterausbildung zu motivieren, sondern auch Neulinge. Da die Frauen etwas jünger sind als ihre männlichen Kollegen, weisen sie im Durchschnitt auch etwas weniger Erfahrung in der Kurssportart auf.

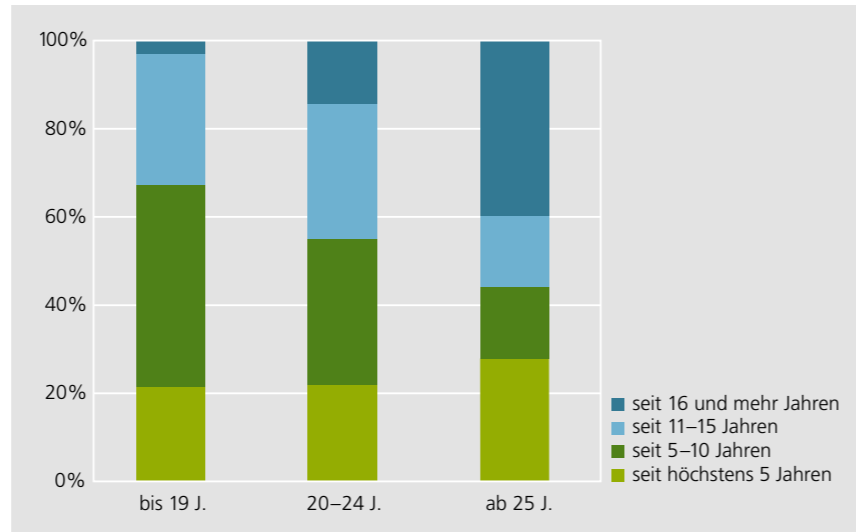


Abbildung 5: Anzahl Jahre, die die Kurssportart schon ausgeübt wird (N=1330)

Zwei Drittel der Teilnehmer trainierten vor dem Leiterkurs bereits eine Jugendgruppe in der Kurssportart. Überraschenderweise traf dies für die jüngeren Teilnehmer eher zu als für die älteren. Die älteren Teilnehmer bringen hingegen wie erwartet mehr Leitererfahrung in anderen Sportarten mit (Abbildung 6).

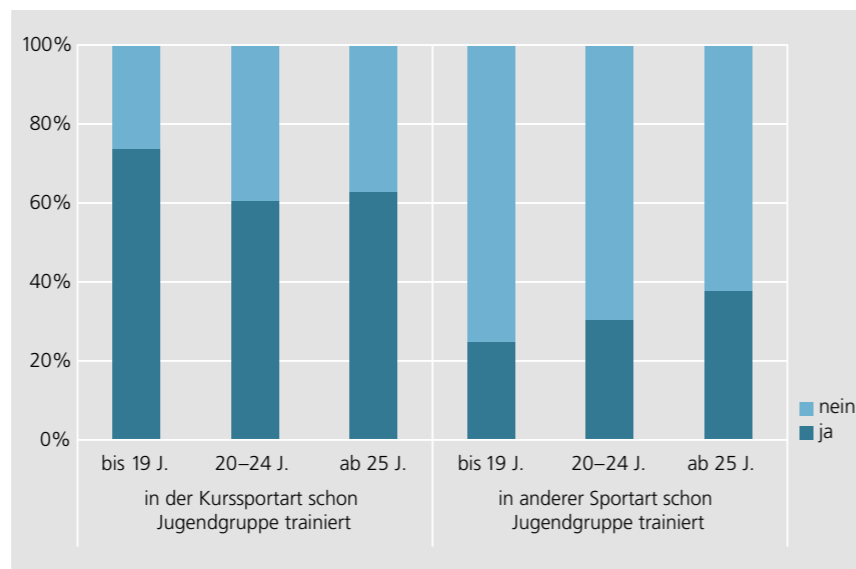


Abbildung 6: Leitererfahrung in der Kurssportart und in anderen Sportarten (N=1330)

19 % der Teilnehmer besaßen bei Kursbeginn bereits eine J+S-Leiteranerkennung. Während es bei den jüngsten Befragten nur 7 % waren, betrug der Anteil bei den über 25-Jährigen immerhin 31 %. 4 % hatten bereits die Anerkennung als J+S-Coach; weniger als 1 % war bereits J+S-Experte.

Nur 41 % der Teilnehmer gaben an, als Jugendliche bereits selber an J+S-Angeboten teilgenommen zu haben. Dieser eher tiefe Anteil dürfte damit zusammenhängen, dass J+S-Angebote – für die Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen – häufig nicht explizit als solche deklariert sind. 13 % der Befragten waren schon vor dem Kurs bereits als J+S-Leiter tätig (in der jüngsten Gruppe 5 %, in der ältesten Gruppe 22 %). Von den 19 % der Befragten, die bereits eine Leiteranerkennung besaßen, waren also rund zwei Drittel bereits in J+S aktiv.

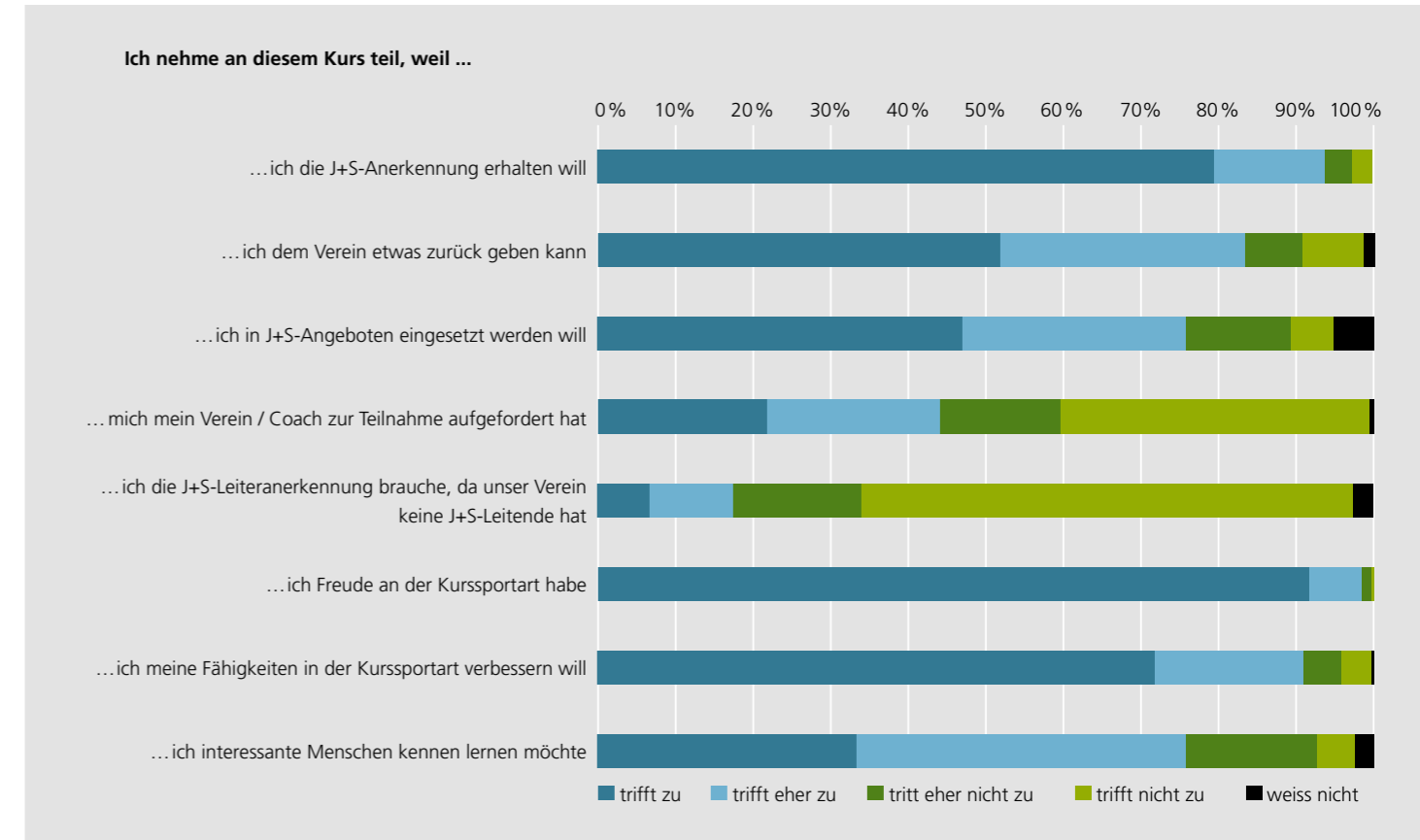


Abbildung 7: Gründe für die Teilnahme am J+S-Leiterkurs (N=1330)

4.3 Gründe für die Kursteilnahme

In Abbildung 7 sind die Gründe dargestellt, die die Teilnehmer dazu bewogen haben, sich für den Kurs anzumelden. Die ersten fünf Aussagen betreffen primär den Verein oder J+S-Kurse, die letzten drei Aussagen persönliche Interessen.

Selbstverständlich wollen praktisch alle Personen, die einen Leiterkurs besuchten, die J+S-Anerkennung erwerben. Überraschend ist hingegen, dass nur knapp die Hälfte (47 %) mit Sicherheit in J+S-Angeboten eingesetzt werden wollte; ein gutes Viertel (29 %) wollte eher eingesetzt werden und ein Viertel (24 %) wollte dies (eher) nicht oder wusste es nicht. Die Verpflichtung oder Dankbarkeit gegenüber dem Verein ist beträchtlich: für über 80 % war dies auch ein Grund, sich zum Leiter ausbilden zu lassen. In über 40 % der Fälle forderte der Verein oder der Coach die Teilnehmer auf, sich anzumelden. In einigen Vereinen (10–20 % der Teilnehmer) scheint der Leitermangel so akut zu sein, dass dies als Grund für die Anmeldung genannt wurde.

Die Freude an der Kurssportart ist für praktisch alle Teilnehmer ein wichtiger Grund, sich zum J+S-Leiter ausbilden zu lassen. Viele wollten sich im Kurs auch in der Kurssportart verbessern. Die sozialen Aspekte – interessante Menschen kennen lernen – wurden etwas weniger oft genannt.

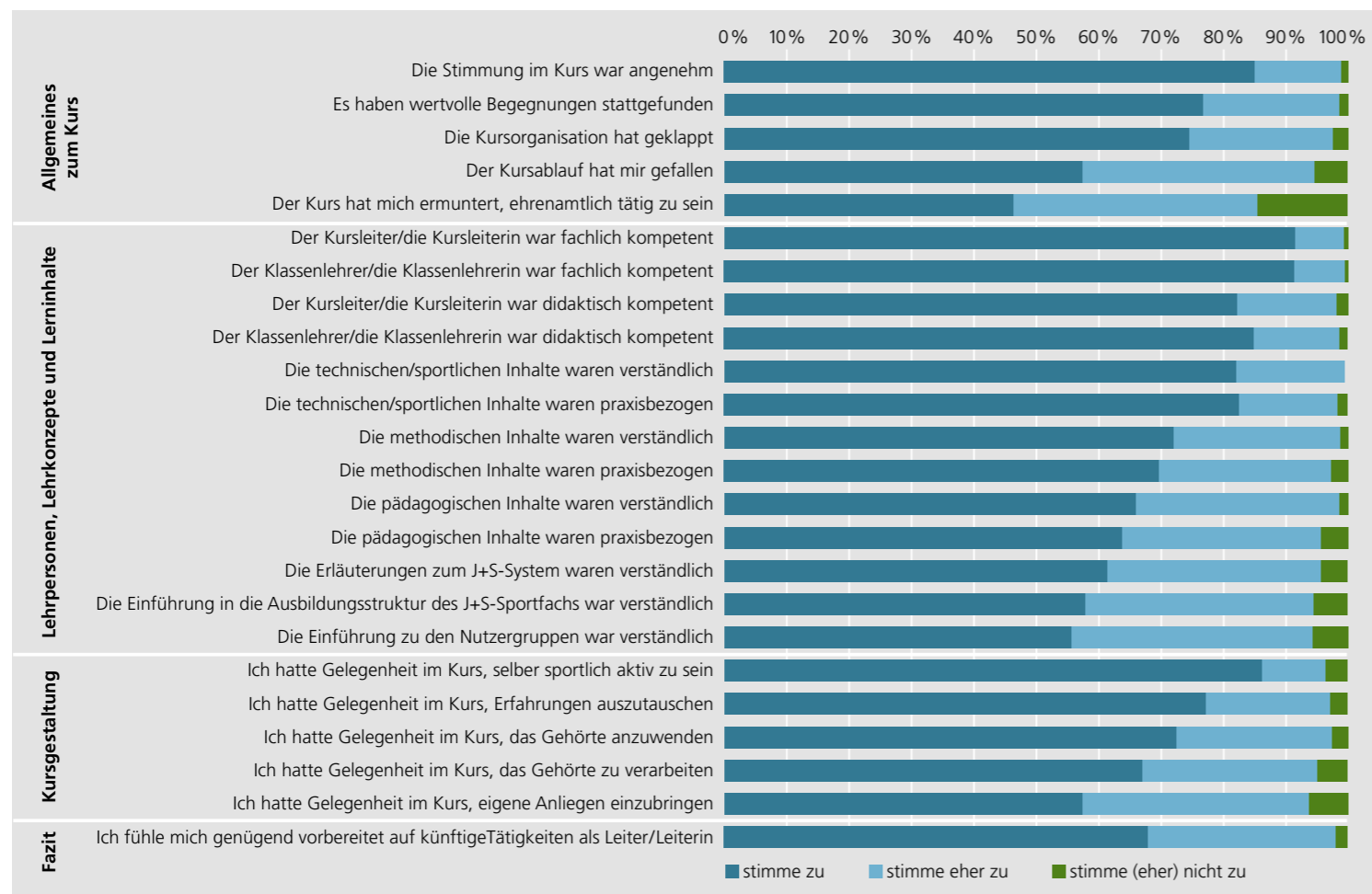


Abbildung 8: Beurteilung der Kurse bei Kursschluss (N=1330)

4.4 Beurteilung der Kurse bei Kursschluss

Bei Kursschluss mussten die Teilnehmer ihren Kurs anhand einer umfangreichen Kriterienliste beurteilen (Abbildung 8). In der Abbildung ist die Liste thematisch gegliedert und innerhalb einer Themengruppe entspricht die Reihenfolge dem Grad der Zustimmung. Die ersten fünf Kriterien sind allgemeine Rückmeldungen zum Kurs; dann folgt eine grosse Gruppe mit Rückmeldungen zu den Lehrpersonen, Lehrkonzepten und Lerninhalten. Die dritte Gruppe bildet ab, wie die Teilnehmer die Kursgestaltung erlebten. Zuletzt zogen die Teilnehmer Fazit. Sie nahmen Stellung zur Frage, ob sie sich für ihre Leitertätigkeit genügend vorbereitet fühlten.

Generell fällt die Kursbeurteilung sehr gut aus: rund 95 % der Teilnehmer stimmten den Aussagen voll oder eher zu;

einzig der Aussage, dass der Kurs zu ehrenamtlicher Tätigkeit motiviert hat, stimmen «nur» 85 % voll oder eher zu. Allerdings sind Unterschiede im Grad der Zustimmung zu finden. Der Anteil Personen, welcher den Aussagen voll zustimmt, bewegt sich zwischen rund 50 % und gut 90 %. Bei den allgemeinen Rückmeldungen zum Kurs schneiden die sozialen Aspekte am besten ab (Stimmung im Kurs, wertvolle Begegnungen). Der Kursablauf hingegen stiess nicht auf uneingeschränkte Zustimmung.

Die Kursleiter und Klassenlehrer erhalten sowohl in fachlicher wie didaktischer Hinsicht hervorragende Noten. Bei den Lehrkonzepten kamen die Teilnehmer am besten mit den technisch/sportlichen Inhalten zurecht, gefolgt von den methodischen und pädagogischen Inhalten. Am meisten Mühe bereiteten den Teilnehmern die theoretischen Inhalte zur Struktur und Organisation von J+S.

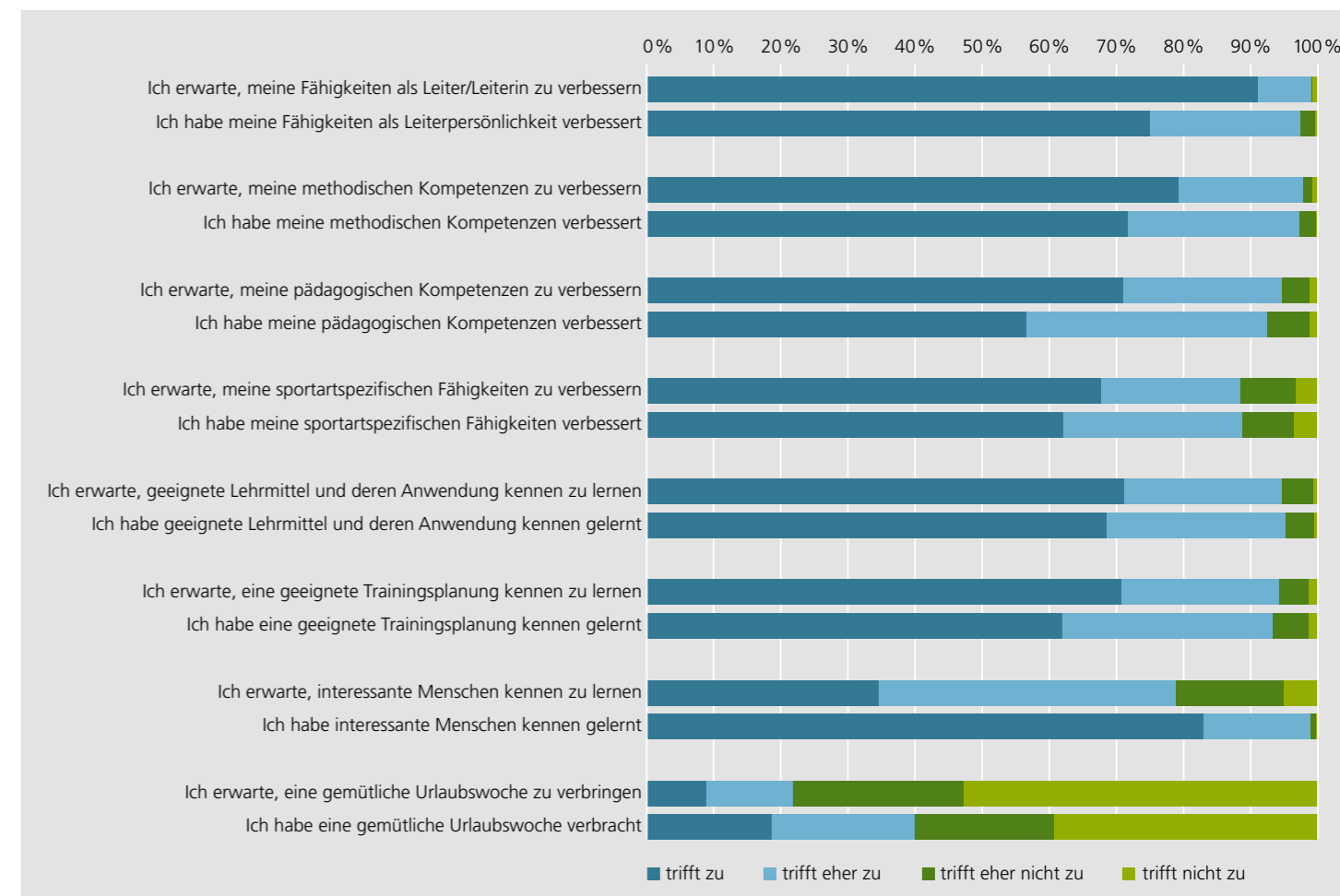


Abbildung 9: Erwartungen bei Kurseintritt und Beurteilung der gleichen Kriterien bei Kursschluss (N=1330)

Wahrscheinlich war das Interesse an diesem Thema generell geringer.

Selber Sport zu treiben gehört zu einem Leiterkurs; in den meisten Fällen war dies auch zur Zufriedenheit der Teilnehmer möglich. Am schlechtesten schneidet die Aussage ab, dass eigene Anliegen eingebracht werden konnten; allerdings stimmt auch hier noch gut die Hälfte der Aussage ganz und mehr als ein Drittel teilweise zu.

Der Aussage, man fühle sich genügend auf die Leitertätigkeit vorbereitet, stimmten bei Kursschluss 68 % voll, 30 % eher und 2 % (eher) nicht zu. Allerdings ist wohl eine gewisse Unsicherheit auch bei dem Drittel, das nur eher zustimmt, vorhanden. Es gibt keine Unterschiede bezüglich Alter und Geschlecht: Frauen und Männer und auch alle Altersgruppen stimmten im gleichen Ausmass zu.

4.5 Erwartungen an den Kurs: Wurden sie erfüllt?

Die Erwartungen vor dem Kurs und die entsprechende Beurteilung nach dem Kurs sind in Abbildung 9 dargestellt. Die Erwartungen an die Kurse waren sehr hoch in allen fachlichen Belangen: Die tiefsten Erwartungen hatten die Teilnehmer bezüglich der Verbesserung ihrer sportartspezifischen Fähigkeiten – hier erwarteten «nur» zwei Drittel, sich zu verbessern. Solche extrem hohen Erwartungen können kaum rundum erfüllt werden. Nach dem Kurs war denn auch der Anteil der Teilnehmer, welcher den verschiedenen Kriterien zustimmte, um bis zu 15 % geringer als beim Kurseintritt.

Die sozialen Aspekte waren bei Kursbeginn klar weniger wichtig als die fachlichen: nur ein Drittel der Teilnehmer erwartete, interessante Menschen kennen zu lernen. Ganz

5. Nachbefragung

anders sah es aus bei Kursschluss: Die Begegnung mit interessanten Menschen erhielt die grösste Zustimmung überhaupt und stellte wohl für viele Teilnehmer die grosse und positive Überraschung des Leiterkurses dar.

Die Teilnehmer rückten mit Respekt vor dem, was sie erwartet, in den Kurs ein: Es entspricht sicher den Zielsetzungen der Ausbildung, dass diese nicht als «Urlaubswoche» erlebt wird. Der Anteil, der sich eine gemütliche Woche versprach, war denn auch gering. Gemäss Einschätzung nach dem Kurs scheinen zwar etwa 40 % in der Ausbildungswoche etwas Musse genossen zu haben, die Mehrheit scheint aber gefordert gewesen zu sein.

Bei Kurseintritt bestanden bei den Erwartungen an die fachlichen Aspekte des Kurses kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen. Bei den sozialen Aspekten sind hingegen gewisse Unterschiede festzustellen: Die jüngeren Teilnehmer hatten höhere Erwartungen an neue interessante Bekanntschaften.

Bei Kursschluss zeigen sich bei den fachlichen Aspekten gewisse Unterschiede. So scheinen die Frauen und die jüngste Altersgruppe am meisten profitiert zu haben bezüglich methodischer und pädagogischer Kompetenzen. Die ältesten Teilnehmer verbesserten sich am meisten bei den sportartspezifischen Fähigkeiten. Erfreulicherweise beschränken sich die neuen Kontakte mit interessanten Menschen nicht primär auf diejenigen Teilnehmer, die dies erwartet hatten – es profitierten alle Teilnehmer.

Es stellt sich auch die Frage, ob sich für spezifische Gruppen die Erwartungen häufiger nicht (ganz) erfüllt haben als für andere. Hier fällt vor allem auf, dass die über 25-Jährigen bei den Aspekten «Verbesserung der Fähigkeit als Leiterpersönlichkeit», «Verbesserung der methodischen Kompetenzen» und «Verbesserung der pädagogischen Kompetenzen» ihre Erwartungen häufiger nicht erfüllt sahen als die jüngeren Teilnehmer. Wahrscheinlich bringen diese Personen bereits mehr an Lebens- und Berufserfahrung mit, so dass sie nicht in gleichem Ausmass von den Kursen profitieren wie jüngere Teilnehmer. Für die andern Bewertungskriterien lassen sich keine Unterschiede zwischen den Altersgruppen ausmachen. Geschlechtsspezifisch sind keine konsistenten Unterschiede erkennbar.

4.6 Geplante Leitertätigkeit

82 % aller Teilnehmer planten bei Kursschluss, als Leiter in einer Trainingsgruppe oder einem Lager Verantwortung zu übernehmen. Nur knapp 5 % sagten nein und 13 % wussten es noch nicht. Hier gibt es keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern oder zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Für dieses Kapitel wurden die Daten derjenigen Personen ausgewertet, von denen die Fragebogen aller drei Befragungen zusammengefügt werden konnten und welche die Nachbefragung beendet hatten (N=301). Diese Gruppe unterscheidet sich nicht von jenen Personen, von denen die Daten zur Nachbefragung fehlten oder deren Fragebogen nicht verknüpfbar waren – weder bezüglich Alters- und Geschlechtsverteilung, Erwartungen und Kursbeurteilungen noch bezüglich Beurteilung der Lehrmittel. Einzig bei der Frage, ob bei Kursschluss eine Leitertätigkeit geplant sei, stimmten jene Personen statistisch signifikant häufiger zu, welche ein halbes Jahr später die Nachbefragung korrekt ausfüllten. Es ist also denkbar, dass der Anteil der bereits ein halbes Jahr nach Kursende in J+S aktiven Kursabsolventen (siehe Kap. 5.1) leicht überschätzt wird. Diese These ist jedoch mit den vorhandenen Daten nicht überprüfbar.

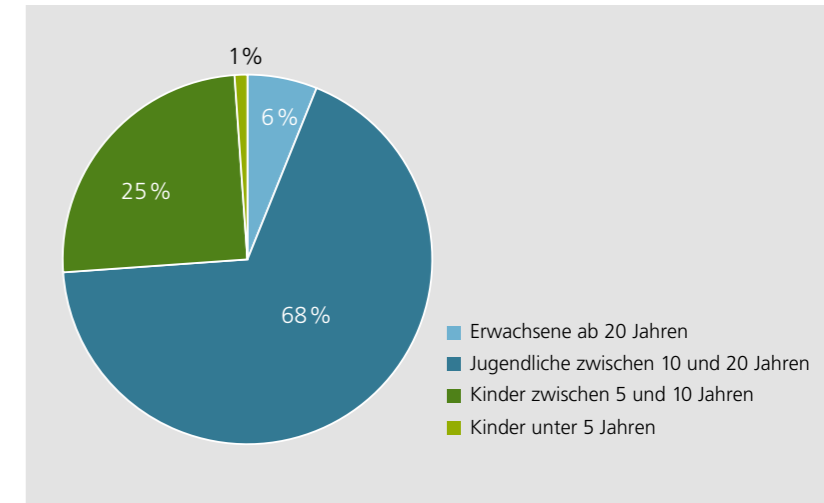


Abbildung 10: Alter der Teilnehmer an den Kursen und Lagern, in denen geleitet wurde (N=236)

5.1 Leitertätigkeit nach dem Kurs

79 % der Kursteilnehmer waren innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Ausbildung bereits als Leiter in Kursen oder Lagern tätig, Männer tendenziell etwas häufiger als Frauen (83 % versus 75 %).

Von den Personen ohne Leitertätigkeit seit ihrer Ausbildung gaben 47 % an, sie hätten keine Zeit gehabt, 3 % hatten keine Lust, für 33 % gab es kein passendes Angebot und 17 % nannten andere Gründe. Es ist denkbar, dass Leiter in Saisonsportarten tatsächlich keine Gelegenheit fanden, innerhalb eines halben Jahres einen Leitereinsatz zu absolvieren. Immerhin 39 % der Personen ohne Leitertätigkeit gaben an, sie beabsichtigten dies in den nächsten Monaten zu tun.

Hinweis: Die folgenden Resultate (bis und mit Kap. 5.2) basieren auf Fragen, welche nur von denjenigen Personen beantwortet wurden, die nach dem Ausbildungskurs einen Leitereinsatz absolvierten (N=236).

81 % der Kurse und Lager, in denen die ausgebildeten Leiter tätig waren, wurden von Vereinen organisiert, 8 % von Schulen, 8 % von Verbänden und 3 % von anderen Institutionen. 80 % der Kurse waren gemäss den neu ausgebildeten Leitern bei J+S angemeldet und 94 % der Kurse resp. Lager wurden in der Sportart angeboten, in welcher der Leiter vor einem halben Jahr seine Ausbildung absolviert hatte.

39 % der Angebote waren Jahreskurse, 19 % Saisonkurse, 15 % Lager – und ganze 27 % der Leiter konnten nicht sagen, um welche Angebotsform es sich handelte. Bei der Frage nach der Nutzergruppe mussten noch mehr Leiter passen (74 %); die Nutzergruppe 1 (J+S-Kurse: regelmässiges Training im Sportverein) wurde von den Wenigen, die Bescheid wussten, klar am häufigsten genannt (64 %).

Rund zwei Drittel der Angebote richteten sich an die klassische J+S-Altersgruppe, die 10- bis 20-Jährigen. Immerhin bereits ein Viertel der Angebote richtete sich an Kinder im Alter von J+S-Kids (Abbildung 10).

Die Leitererfahrung ist für die Kursteilnehmer positiv (81 %) oder eher positiv (19 %). Eine einzige Person beurteilte ihre Erfahrungen als eher negativ und niemand als negativ. Die Männer erlebten ihren Leitereinsatz signifikant besser als die Frauen (86 % versus 75 % positiv).

Die Mehrheit der Personen mit Leitererfahrung beabsichtigt denn auch, in Zukunft wiederum in einem Kurs oder Lager aktiv zu werden: 46 % planen dies bereits fest und 42 % können es sich vorstellen. 29 % der Teilnehmer möchten eine Weiterbildung im sportlichen Bereich absolvieren, 51 % können sich dies vorstellen. Bei der grossen Mehrheit (94 %) handelt es sich hierbei um eine Weiterbildung im Rahmen von J+S. In diesem Punkt gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

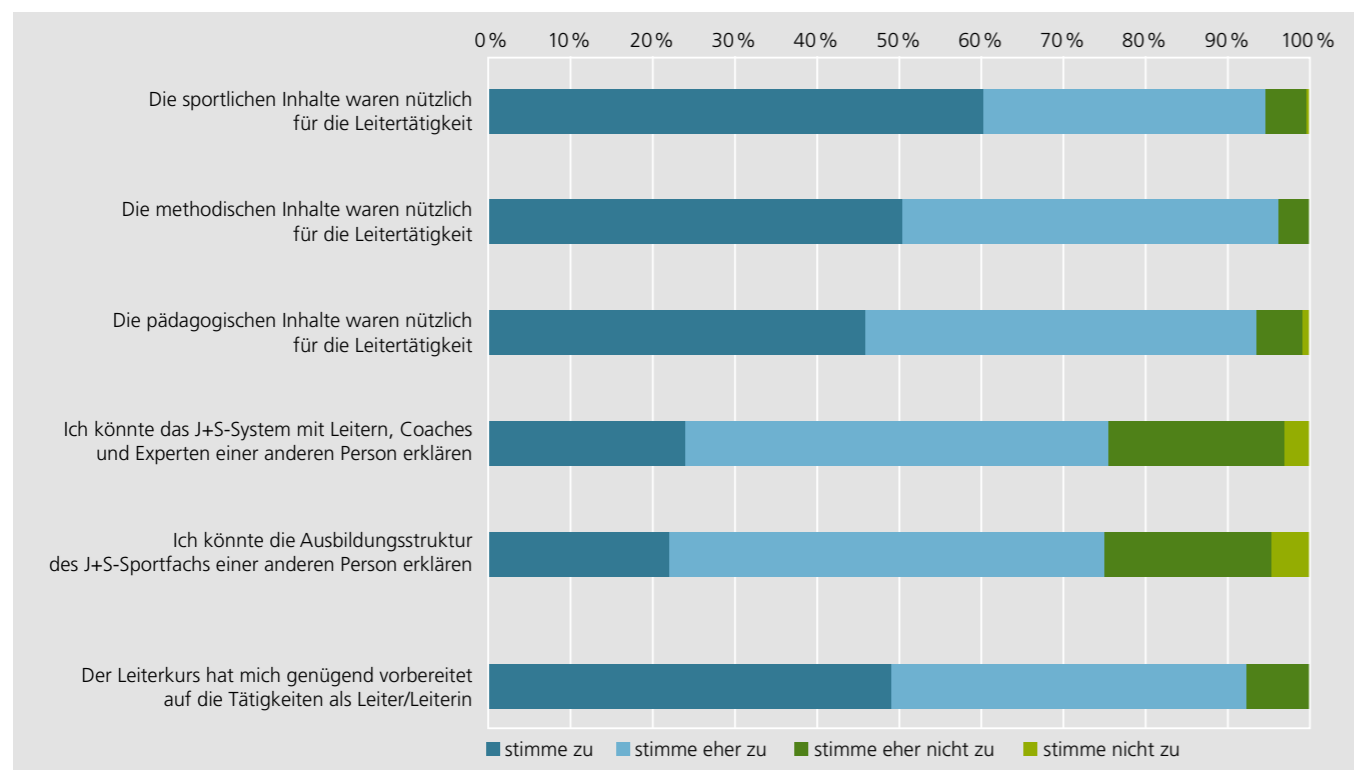


Abbildung 11: Beurteilung des Ausbildungskurses im Rückblick (N=236)

5.2 Beurteilung der Leiterausbildung im Rückblick

Die Leiter hatten Gelegenheit, ein halbes Jahr nach ihrer Ausbildung den entsprechenden Kurs im Hinblick auf ihre Befähigung als Leiter summarisch zu beurteilen (Abbildung 11). Am besten beurteilen sie die Nützlichkeit der sportlichen Inhalte, gefolgt von den methodischen und pädagogischen Inhalten. Wie bereits bei Kursschluss machten die theoretischen Inhalte zu System und Struktur von J+S auch nach einem halben Jahr noch Mühe.

Der entscheidenden Frage, ob man sich genügend auf die Leitertätigkeit vorbereitet fühlte, stimmten 49 % voll und 43 % eher zu (bei Kursschluss waren es in der Untergruppe, welche inzwischen geleitet hatte, noch 71 % resp. 27 % gewesen). Die Einschätzung der Frauen fällt hier signifikant schlechter aus als diejenige der Männer: 41 % stimmten voll zu, gegenüber 56 % bei den Männern.

Hinweis: Zu den folgenden Themen (5.3 und 5.4) wurden alle Personen befragt, also auch diejenigen, die innerhalb eines halben Jahres nach Kursschluss nicht als Leiter tätig waren (N=301).

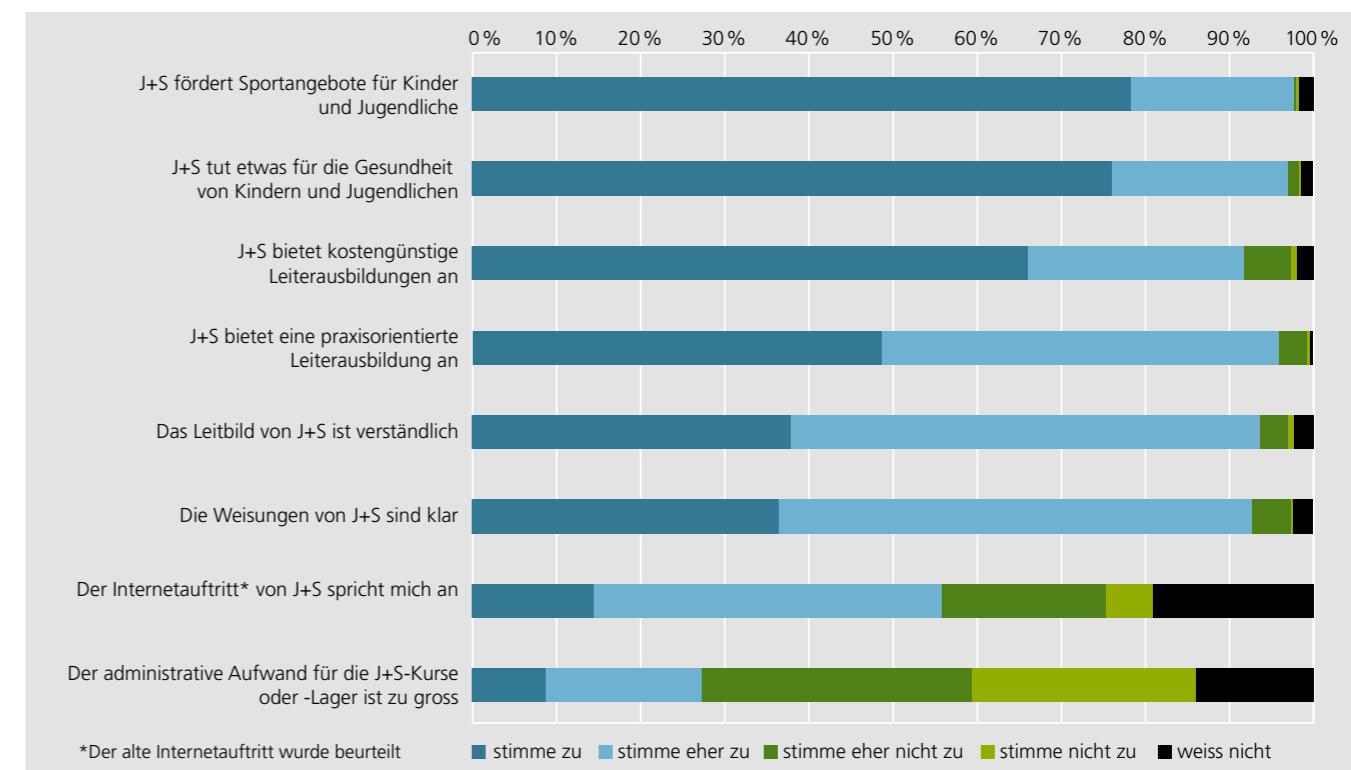


Abbildung 12: Image und generelle Beurteilung von J+S (N=301)

5.3 Image und Beurteilung von J+S

Image und Beurteilung von J+S sind sehr gut (Abbildung 12). Mit Ausnahme der Fragen zum Internetauftritt und dem administrativen Aufwand (diese Frage ist allerdings umgekehrt gepolt; Zustimmung ist hier negativ) stimmten rund 95 % der befragten Personen den Aussagen voll oder eher zu. Nuancen zeigen sich beim Anteil derjenigen, die voll und eher zustimmten. Am meisten Zustimmung genossen die Aussagen, dass J+S Sportangebote für Kinder und Jugendliche fördert und etwas für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen tut. Für ein gutes Drittel sind Leitbild und Weisungen wirklich verständlich und klar, die restlichen Teilnehmer mochten diesbezüglich nicht voll zustimmen.

Die Beurteilung des Internetauftritts ist gemischt. Es ist jedoch zu beachten, dass in der Studie noch der alte Internetauftritt bewertet wurde und nicht die aktuelle Website. Jeder fünfte Befragte konnte keine Beurteilung abgeben, da er die Seite wahrscheinlich kaum oder noch nie genutzt hatte.

Der administrative Aufwand ist für gut einen Viertel der befragten Personen zu gross oder eher zu gross. Rund 60 % stimmten dieser Aussage jedoch nicht zu. Etwa 15 % konnten sich zu diesem Thema nicht äussern; es ist anzunehmen, dass sie z.B. in der Funktion eines Gruppen- oder Hilfsleiters nicht mit administrativen Aufgaben betraut waren.

6. Leiterkarrieren

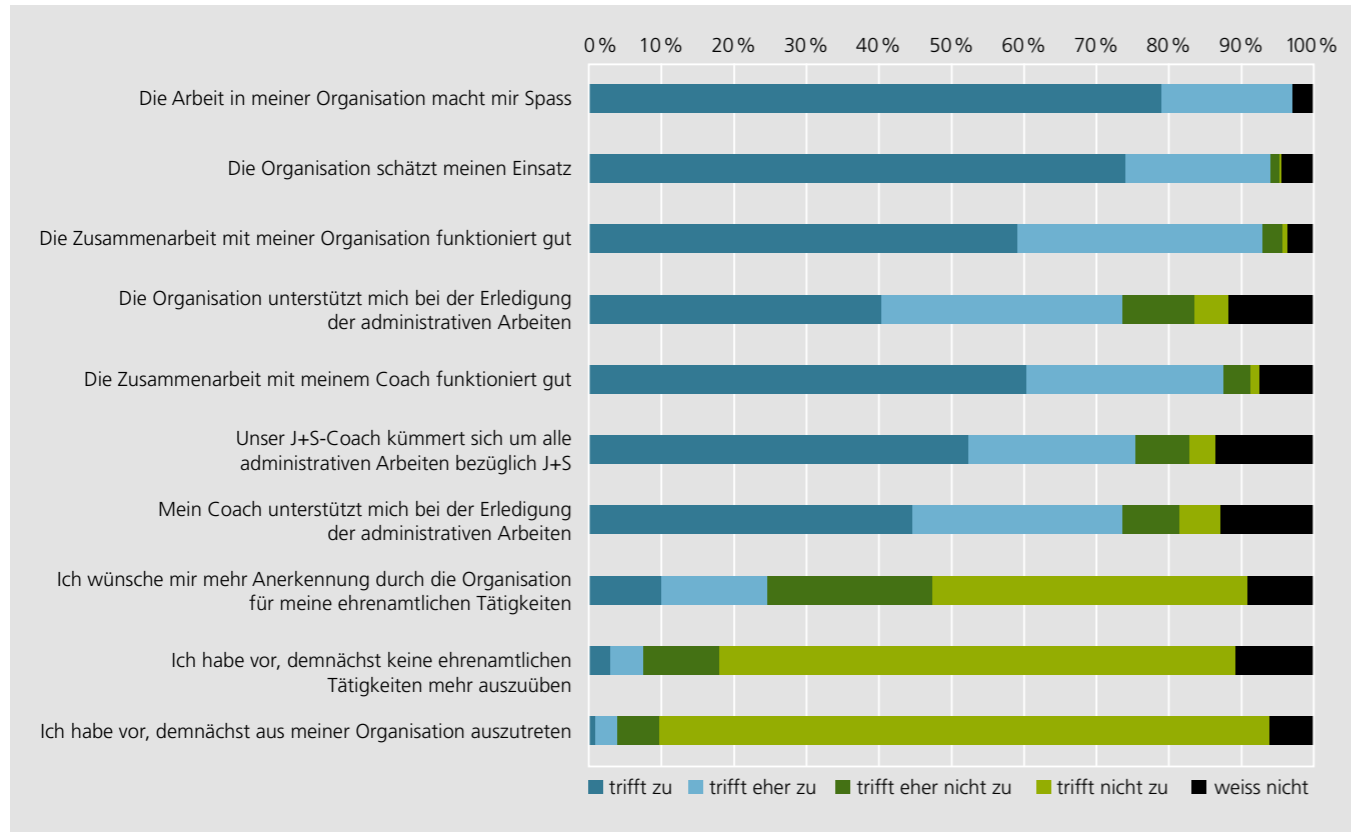


Abbildung 13: Zusammenarbeit mit Verein und J+S-Coach, ehrenamtliche Tätigkeiten (N=301)

5.4 Einbettung in den Verein

Die Leiterinnen und Leiter scheinen gut in den Verein eingebettet zu sein (Abbildung 13). Die Arbeit macht ihnen Spass, ihr Einsatz wird geschätzt, die Zusammenarbeit funktioniert gut. Rund die Hälfte fühlt sich bei administrativen Arbeiten gut unterstützt vom Verein resp. dem Coach. Ein beträchtlicher Teil der Befragten konnte sich zu diesem Thema nicht äussern, da administrative Tätigkeiten wohl nicht zu ihren Aufgaben gehören. Die gute Bindung an den Verein zeigt sich auch darin, dass kaum jemand beabsichtigte, ehrenamtliche Tätigkeiten aufzugeben oder aus dem Verein auszutreten.

Trotz der guten Verankerung im Verein wünscht sich ein Viertel der Leiterinnen und Leiter mehr Anerkennung für ihr Engagement.

Die dreimalige Befragung der Kursteilnehmenden erlaubt es, die Entwicklung der Leiterkarrieren über die Zeit zu verfolgen. Dabei stellt sich z. B. folgende Frage: Sind Personen, welche sich unmittelbar nach dem Leiterkurs genügend vorbereitet fühlten, in der Praxis tatsächlich besser gerüstet für ihre Leitertätigkeit – besser als solche, welche nach dem Kurs unsicher waren? Abbildung 14 zeigt auf, welche Antworten zu den verschiedenen Befragungszeitpunkten zusammenhängen und wie ausgeprägt diese Zusammenhänge sind. Es sind nur statistisch signifikante Zusammenhänge abgebildet.

Abbildung 14 zeigt, dass gewisse Entwicklungen in der Leitertätigkeit tatsächlich von Merkmalen abhängen, die bei Kursbeginn oder Kursschluss erhoben wurden. Mit anderen Worten: Bestimmte Merkmale, die bei Kurseintritt oder Kursschluss schon vorhanden sind, bestimmen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit die «Leiterkarriere» vor.

- Die Leitereinsätze sind für viele Kursteilnehmer vorgeplant. Ob innerhalb der sechs Monate nach Kursende ein Leitereinsatz erfolgt, hängt vor allem von zwei Faktoren ab: Ob schon Leitererfahrung in der Kursportart vorhanden ist und ob bei Kursende ein Leitereinsatz geplant ist.
- Ein weiteres Schlüsselement ist die klare Absicht bei Kursbeginn, in einem J+S-Angebot eingesetzt zu werden. Wer das schon bei Kursbeginn so formulierte, fühlte sich einerseits bei Kursschluss besser vorbereitet auf die Leitertätigkeit und machte andererseits auch eher positive Leitererfahrungen. Es ist möglich, dass Personen, die von Anfang an als Leiter eingesetzt werden wollten, den Kurs konzentrierter besuchten, dadurch mehr profitierten und sich besser vorbereitet fühlten als Personen, welche die Leiteranerkennung nicht für einen unmittelbaren J+S-Einsatz suchten.
- Das Gefühl, genügend vorbereitet zu sein, positive Leitererfahrungen und die Absicht, erneut als Leiter tätig zu sein, haben miteinander zu tun. Allerdings lässt sich hier nicht zwischen Ursachen und Wirkungen unterscheiden.
- Die Kehrseite: Sind diese Merkmale bei Kursbeginn und Kursschluss nicht vorhanden, verlaufen die Leiterkarrieren vielleicht etwas anders. Wenn z. B. keine Leitererfahrung vorhanden ist, wird die Wahrscheinlichkeit kleiner, dass jemand tatsächlich leitet oder gar weitere Einsätze plant. Und wer bei Kursbeginn nicht explizit in einem J+S-Angebot eingesetzt werden will, wird sich öfter nicht so gut vorbereitet fühlen und seine Leitererfahrungen werden seltener rundum positiv ausfallen.

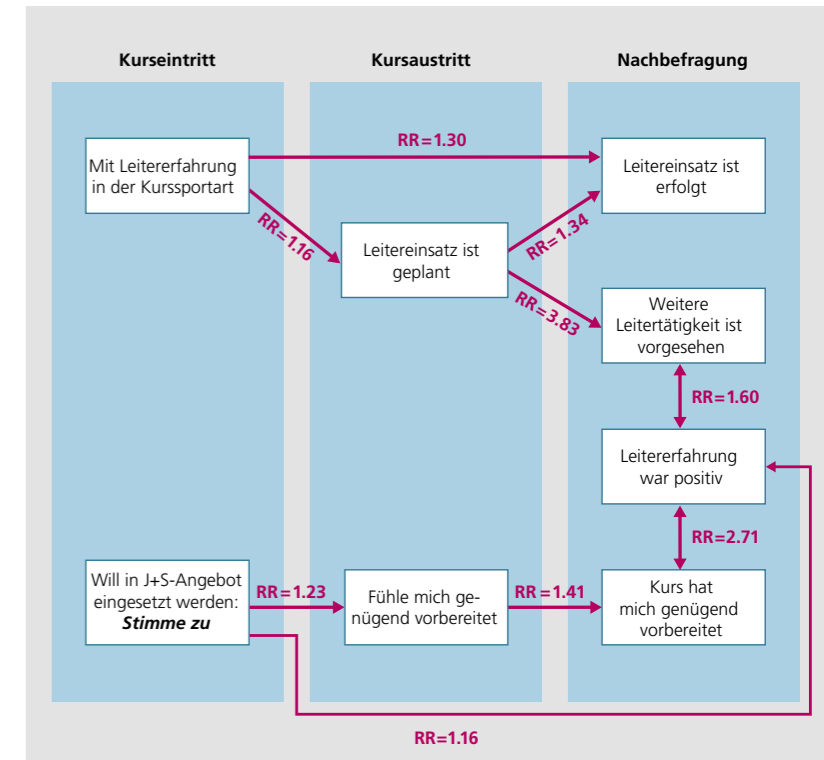


Abbildung 14: Leitererfahrung und geplante Einsätze über die Zeit, N=236 (Interpretation der Zahlen: Ein Wert von 1.00 entspricht gar keinem Zusammenhang, je höher der Wert, desto ausgeprägter hängen die beiden Aussagen zusammen. Der Wert «RR=1.30» bedeutet z. B.: Personen, die bereits mit Leitererfahrung in den Kurs kamen, werden innerhalb eines halben Jahres mit 30 % grösserer Wahrscheinlichkeit zu einem Leitereinsatz kommen, verglichen mit denjenigen Teilnehmern, die noch keine Leitererfahrung hatten.)

Diese Resultate geben interessante Einblicke in mögliche Zusammenhänge bei der Entwicklung von Leitertätigkeiten. Es ist jedoch wichtig festzuhalten, dass sie «nur» Wahrscheinlichkeiten in Bezug auf die gesamte hier befragte Stichprobe widerspiegeln. Auf der individuellen Ebene ist es nicht möglich, Leiterkarrieren präzise vorzusagen; Einzelverläufe, in denen die Zusammenhänge anders sind, sind durchaus möglich.

7. Frauen in der Grundausbildung

Eine systematische Sichtung der gesamten Resultate mit einem Fokus auf geschlechtsspezifische Unterschiede zeigt einige interessante Befunde; sie sind aus der Optik «Frauen in der Leiterausbildung» zusammengestellt:

Kursbeginn und Kursschluss

- Der Frauenanteil mit Daten zu Kursbeginn und Kursschluss betrug 45 %.
- Die Frauen sind im Durchschnitt rund zwei Jahre jünger als die Männer.
- Bei den über 25-jährigen machen sie einen Drittel aus, bei den unter 20-jährigen ist die Anzahl Männer resp. Frauen etwa ausgeglichen.
- Frauen und Männer unterscheiden sich kaum bezüglich Motiven für die Kursteilnahme. Hingegen haben die Frauen höhere Erwartungen an die Kurse, was ihre Befähigung als Leiterinnen und ihre methodischen sowie pädagogischen Kompetenzen betrifft. Diese höheren Erwartungen wurden im gleichen Ausmass erfüllt wie diejenigen der Männer. Bei den übrigen Erwartungen unterscheiden sich Frauen und Männer nicht.
- Die Frauen beurteilen die Kurse bezüglich folgender Kriterien besser: Kursorganisation, ehrenamtliche Tätigkeit, pädagogische und methodische Inhalte. Sonst gab es keine Unterschiede.
- Die Frauen fühlten sich gleich gut auf ihre Leitungstätigkeit vorbereitet wie die Männer.
- Die Frauen scheinen etwas mehr Leitererfahrung mitzubringen als die Männer (69 % vs. 64 %) und sie planen gleich oft einen Leitereinsatz nach dem Kurs wie die Männer.

Nachbefragung

- Der Frauenanteil bei der Nachbefragung betrug 49 %.
- Die Frauen leiteten tendenziell weniger (75 % vs. 83 %).
- Wenn sie geleitet haben, bewerten sie ihr Leitererlebnis seltener als rundum positiv (75 % vs. 86 %).
- Im Rückblick fühlten sie sich auf ihren Leitereinsatz weniger gut vorbereitet (41 % vs. 56 % volle Zustimmung).
- Die Nützlichkeit der Kursinhalte hingegen wird im Rückblick von Frauen und Männern gleich beurteilt.
- Wenn sie geleitet haben, planen sie gleich oft eine weitere Leitertätigkeit wie die Männer.

Kommentar und Implikationen

Die Frauen sind also im Durchschnitt etwas jünger als die Männer. Ihre Erfahrungen und die Absicht zu leiten sind nicht anders als bei den Männern. Sie haben etwas höhere Erwartungen, sehen diese aber gleichermassen erfüllt. In



der Realität nach dem Kurs geht die Entwicklung dann aber auseinander: Die Frauen leiten seltener, machen weniger positive Erfahrungen und fühlen sich nicht so gut vorbereitet wie die Männer. Es gibt verschiedene Erklärungsansätze für dieses Phänomen:

- Die Frauen waren bei den Beurteilungen wohlwollender gegenüber den Kursorganisatoren und kritischer gegenüber sich selbst.
- Die Unterschiede nach einem halben Jahr könnten teilweise damit zu tun haben, dass der Frauenanteil bei der Nachbefragung etwas erhöht ist. Es wäre möglich, dass der Anteil Personen, die bereit sind, auch weniger Positives zu berichten, bei den Frauen höher ist.
- Ernst zu nehmen sind die folgenden Überlegungen: Es gibt vielleicht Aspekte der Leitertätigkeit, auf die viele der jungen Frauen nicht so gut vorbereitet waren, die aber mit dieser Untersuchung nicht fassbar sind. Aus diesem Grund wäre grundsätzlich zu prüfen, ob und wie junge Frauen beim Einstieg in die Verantwortung in der Männerwelt des organisierten Sports noch besser unterstützt werden könnten.

8. Die Lehrmittel

Die meisten Kursteilnehmer erwarteten bei Kursbeginn, geeignete Lehrmittel und deren Anwendung sowie eine geeignete Trainingsplanung kennen zu lernen (Abbildung 9, S. 13). Im Lauf des Kurses wurden die Inhalte und der Einsatz der folgenden Lehrmittel thematisiert:

J+S-Handbuch: Das J+S-Handbuch, in Form eines roten Ordners mit Broschüren und Merkblättern, beinhaltet alle für die Ausübung der Leiterrolle relevanten Dokumente von Jugend+Sport. Während sich die sportartspezifischen Dokumente vorwiegend mit dem Themenbereich «die eigene Sportart verstehen und unterrichten» befassen, stellen die allgemeinen und sportartenübergreifenden Broschüren und Inhalte weiteres Hintergrundwissen zum Sport und zur Institution J+S zur Verfügung.

J+S-Kernlehrmittel: Das Kernlehrmittel stellt neben den sportart- und ausbildungsspezifischen Lehrmedien die zentrale theoretische Unterrichtsdokumentation von Jugend+Sport dar. Es zeigt anhand von Konzepten und Modellen, nach welchen Prinzipien (Sport-)Unterricht funktioniert, was er beinhaltet und wie er gestaltet wird. Die Theorie steht dabei im Dienste der Praxis: Unterrichtende sollen in der Lage sein, mit Hilfe des Kernlehrmittels das eigene Handeln so zu reflektieren, zu analysieren und zu verbessern, dass sie in der praktischen Umsetzung erfolgreich sind.

J+S-Trainingshandbuch: Im Trainingshandbuch halten die J+S-Leiterinnen und -Leiter die wichtigsten Daten (was, wann, wo, unter welcher Leitung?) ihres Sportangebotes fest. Im Leiterkurs, im Fortbildungskurs oder beim J+S-Coach erwerben sie das dazu nötige Wissen. Die Planungsunterlage steht als Papierdokument zur Verfügung oder kann als Datei vom Internet heruntergeladen und am Computer bearbeitet werden (www.jugendundsport.ch > Sportarten > Downloads).

8.1 Beurteilung bei Kursschluss und Nutzung in der Praxis

Bei Kursschluss wurde die Praxistauglichkeit der Lehrmittel bewertet. Zwischen 80 % und 90 % aller Teilnehmer schätzen die Lehrmittel als praxistauglich ein und fühlen sich fähig, diese dann auch zu nutzen (Abbildung 15). In der Realität der Praxis setzen denn auch rund 80 % der Kursteilnehmer, die innerhalb von einem halben Jahr einen Leitereinsatz gehabt haben, die Lehrmittel ein. Die grosse Mehrheit tut dies

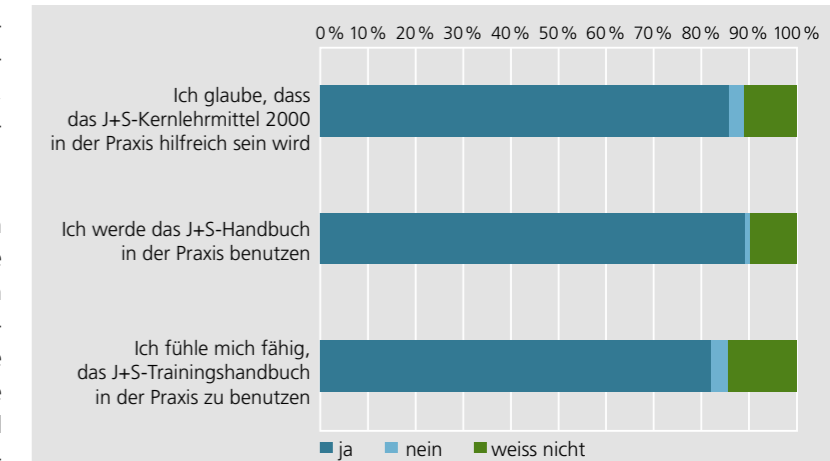


Abbildung 15: Kursschluss: Einschätzung der Praxistauglichkeit der Lehrmittel (N=1330)

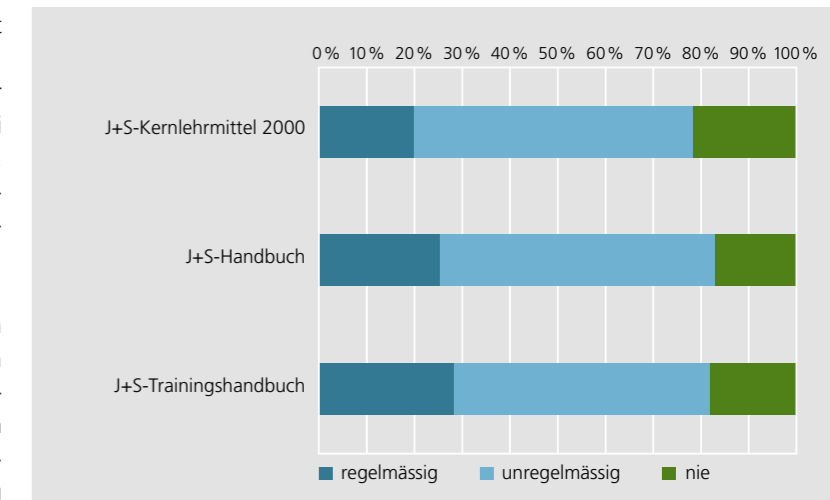


Abbildung 16: Nach sechs Monaten: Nutzung der Lehrmittel in der Praxis (bei Kursteilnehmern, die inzwischen geleitet haben; N=236)

allerdings nur unregelmässig, und nur ein Fünftel bis ein Viertel braucht die Lehrunterlagen regelmässig (Abbildung 16). Die Personen, die innerhalb eines halben Jahres als Leiter tätig gewesen sind und die diese Frage beantwortet haben, beurteilten die Lehrmittel bei Kursschluss nicht anders als die übrigen Kursteilnehmer. Am häufigsten werden die Lehrmittel für die Unterrichtsvorbereitung genutzt (die Hälfte bis knapp zwei Drittel der Leiter). Rund die Hälfte setzt sie als Nachschlagewerk und knapp ein Drittel zum Selbststudium ein.

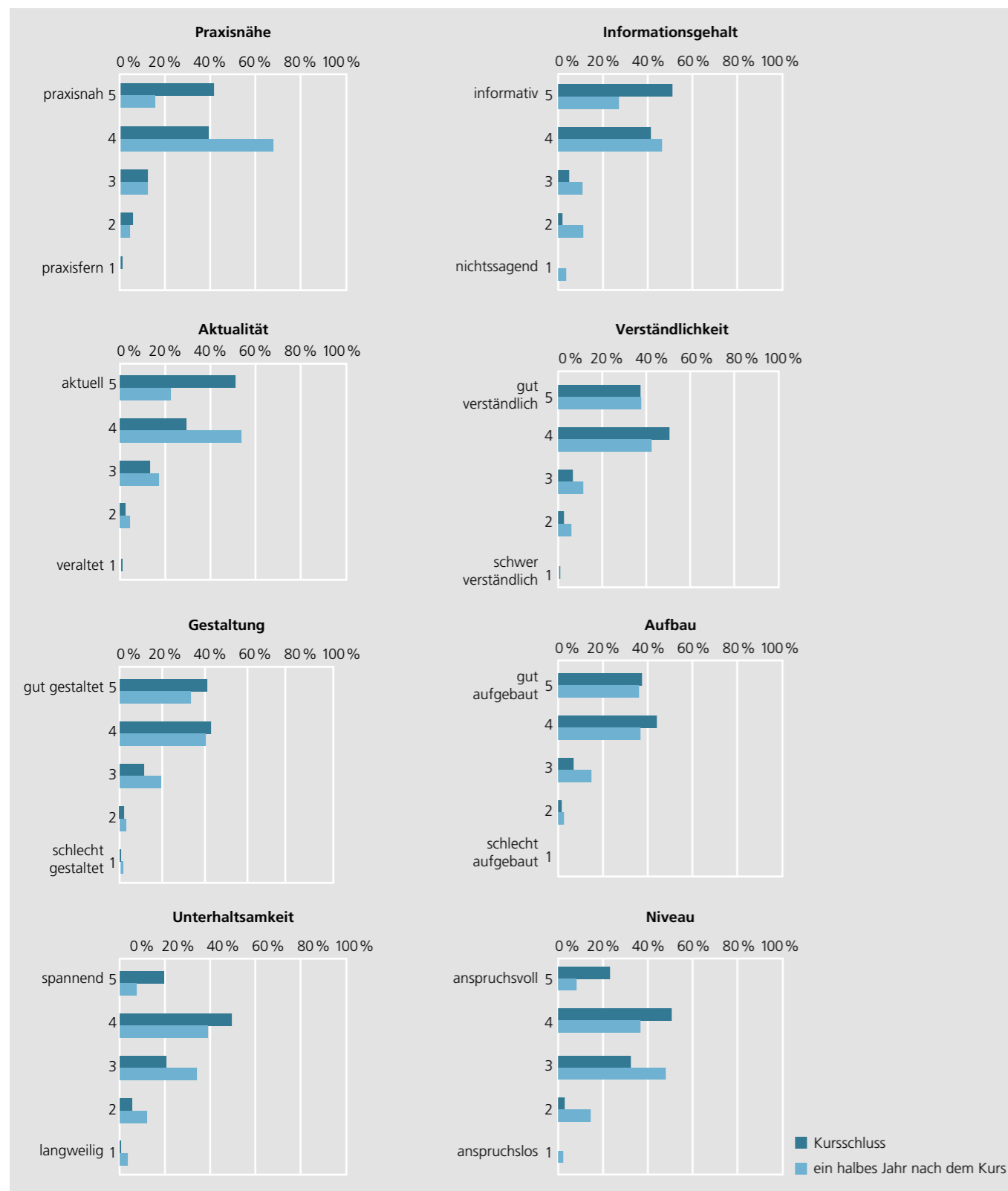


Abbildung 17: Beurteilung verschiedener Aspekte des J+S-Kernlehrmittels 2000, bei Kursschluss und ein halbes Jahr nach dem Kurs (N=236)

8.2 Detailbeurteilung des J+S-Kernlehrmittels 2000

Sowohl bei Kursschluss als auch ein halbes Jahr nach der Ausbildung wurden verschiedene Aspekte des J+S-Kernlehrmittels 2000 durch die Teilnehmer bewertet. Da nach einem halben Jahr nur diejenigen Teilnehmer um eine Beurteilung gebeten wurden, die in der Zwischenzeit geleitet hatten, wurden für die Bewertungen bei Kursschluss ebenfalls nur die Daten dieser Personen verwendet (Abbildung 17).

Bei den ersten sechs Kriterien (Praxisnähe, Informationsgehalt, Verständlichkeit, Aktualität, Aufbau, Gestaltung) bedeutet eines der Skalen-Enden klar die beste Qualität (z. B. praxisnah), während das andere Ende der Skala der schlechtesten Qualität entspricht (z. B. praxisfern). Für die Kriterien «Unterhaltsamkeit» und «Niveau» ist dies wohl nicht der Fall. Ein Lehrmittel soll ja nicht primär eine spannende Lektüre darstellen; und wenn es zu anspruchsvoll ist, entspricht es auch nicht den Bedürfnissen der Benutzer. Hier sollten also – für eine gute Bewertung – mehr Noten in der Mitte erwartet werden.

Grundsätzlich wurde das J+S-Kernlehrmittel 2000 gut bis sehr gut bewertet: Für die ersten sechs Kriterien liegen die meisten «Noten» auf den ersten beiden von fünf Niveaus. Bei den letzten beiden Kriterien liegen mehr «Noten» auch auf dem mittleren Niveau.

Bei allen Kriterien fällt die Bewertung bei Kursschluss etwas besser aus als nach einem halben Jahr Praxis, wobei sich Verschiebungen primär vom höchsten auf das zweite, teilweise auf das dritte Niveau ergeben haben. Dies darf nicht sonderlich überraschen. Zum einen waren die Bewertungen bei Kursschluss so gut, dass sie sich eigentlich nur noch verschlechtern können. Zum andern ist nach einem halben Jahr vieles wohl nicht mehr neu, und das Lehrmittel wurde nach praktischen Erfahrungen wohl auch kritischer beurteilt. Zudem ist es auch eine andere Situation, das Lehrmittel im Kurs erklärt zu bekommen und unter Betreuung einzusetzen als es dann im «Ernstfall» selbständig in der Praxis anzuwenden. Schliesslich ist zu beachten, dass nur ein Teil der Leiter das Lehrmittel in der Praxis tatsächlich eingesetzt hat. Die positive Beurteilung direkt nach dem Kurs weist aber darauf hin, dass es offenbar meistens gelungen ist, das Lehrmittel verständlich zu vermitteln.

8.3 Erwartungen, Bewertungen und Nutzung der Lehrmittel: Vom Kursbeginn bis zur eigenen Leitertätigkeit

Die dreimalige Befragung der Leiterinnen und Leiter erlaubt es, die Zusammenhänge von Erwartungen und Beurteilungen bis zum Einsatz der Lehrmittel in der Praxis zu beschreiben. Dabei stellt sich z. B. folgende Frage: Setzen Personen, welche sich nach dem Kurs fähig fühlten, ein Lehrmittel in der Praxis zu nutzen, dieses mehr ein als solche, welche sich nicht befähigt fühlten? Die Abbildungen 18 und 19 zeigen auf, welche Antworten zu den verschiedenen Befragungszeitpunkten zusammenhängen und wie ausgeprägt diese Zusammenhänge sind. Es sind nur statistisch signifikante Zusammenhänge abgebildet.

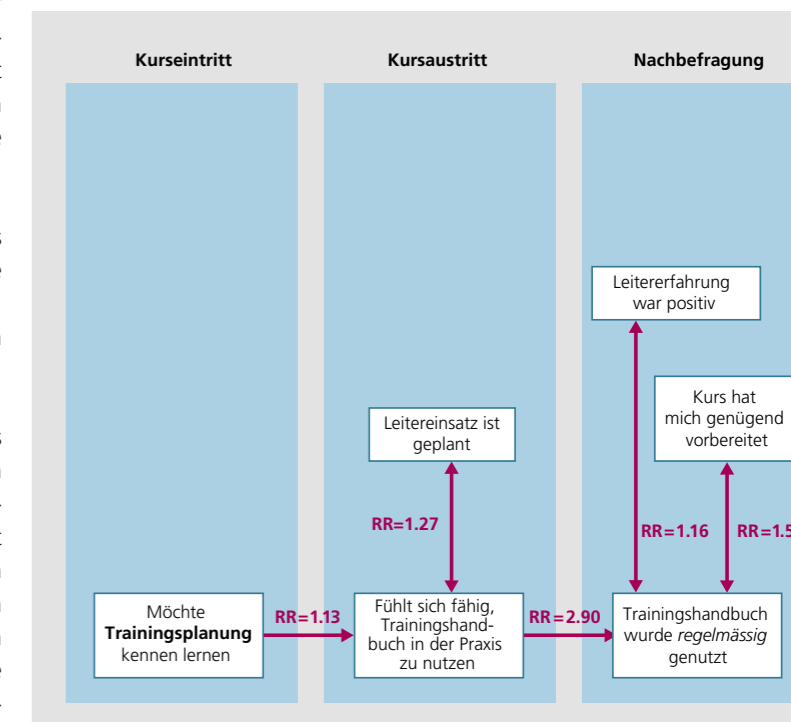


Abbildung 18: Erwartungen, Beurteilung und Nutzung des J+S-Trainingshandbuchs: Vom Kursbeginn bis zur eigenen Leitertätigkeit; N=236 (Interpretation der Zahlen: Ein Wert von 1.00 entspricht gar keinem Zusammenhang, je höher der Wert, desto ausgeprägter hängen die beiden Aussagen zusammen. Der Wert «RR=1.13» bedeutet z. B.: Für Personen, welche bei Kursbeginn eine geeignete Trainingsplanung kennen lernen wollten, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich bei Kursschluss befähigt fühlen, das Trainingshandbuch zu nutzen, 13% höher als für Personen, welche keinen so grossen Wert auf das Kennenlernen der Trainingsplanung legten).

9. Fazit und Massnahmen

J+S-Trainingshandbuch (Abbildung 18):

- Wer bei Kurseintritt eine Trainingsplanung kennen lernen wollte, fühlt sich nach dem Kurs eher fähig, das Trainingshandbuch einzusetzen. Und wer bereits einen Leitereinsatz geplant hat, fühlt sich ebenfalls eher befähigt, das Trainingshandbuch zu nutzen.
- Teilnehmer, welche sich bei Kursschluss fähig fühlten, das Trainingshandbuch zu nutzen, setzen es fast dreimal so häufig regelmässig ein wie Personen, welche sich bei Kursschluss nicht befähigt fühlten.
- Zwischen dem regelmässigen Einsatz des Trainingshandbuchs und dem Gefühl, durch den Leiterkurs genügend vorbereitet zu sein, besteht ebenfalls ein markanter Zusammenhang. Und schliesslich lässt sich ein leichter Zusammenhang zwischen dem Einsatz des Trainingshandbuchs und positiven Leitererfahrungen ausmachen.

J+S-Handbuch (Abbildung 19):

- Wer bei Kursbeginn explizit in einem J+S-Angebot eingesetzt werden wollte, fühlt sich bei Kursschluss besser in der Lage, das J+S-Handbuch in der Praxis zu nutzen. Und Personen, welche bei Kursbeginn ein geeignetes Lehrmittel kennen lernen wollen, setzen das Handbuch in der Praxis etwa doppelt so häufig regelmässig ein wie Personen, denen das Kennenlernen eines Lehrmittels nicht so wichtig gewesen ist.
- Der regelmässige Einsatz des Handbuchs hängt ebenfalls markant mit dem Gefühl zusammen, durch den Leiterkurs genügend vorbereitet zu sein. Und er hat auch leicht damit zu tun, ob die Erfahrungen als Leiter rundum positiv waren oder nicht.

J+S-Kernlehrmittel 2000 (Abbildung 19):

- Personen, welche bei Kursbeginn ein geeignetes Lehrmittel kennen lernen wollen, bewerten das Kernlehrmittel bei Kursschluss eher als hilfreich als Personen, denen dies nicht so wichtig gewesen ist.
- Teilnehmer, welche das Kernlehrmittel bei Kursschluss als hilfreich bewerteten, setzen es in der Praxis fast viermal häufiger regelmässig ein als Teilnehmer, welche es bei Kursschluss nicht wirklich als hilfreich bewertet haben.
- Auch der Einsatz des Kernlehrmittels hat leicht damit zu tun, ob die Erfahrungen als Leiter rundum positiv waren oder eher nicht.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Lehrmittel bei Kursschluss bezüglich ihrer Praxistauglichkeit sehr gut beurteilt werden. In der Realität der Leitertätigkeit werden sie dann allerdings nur von einem kleinen Teil der Leiter

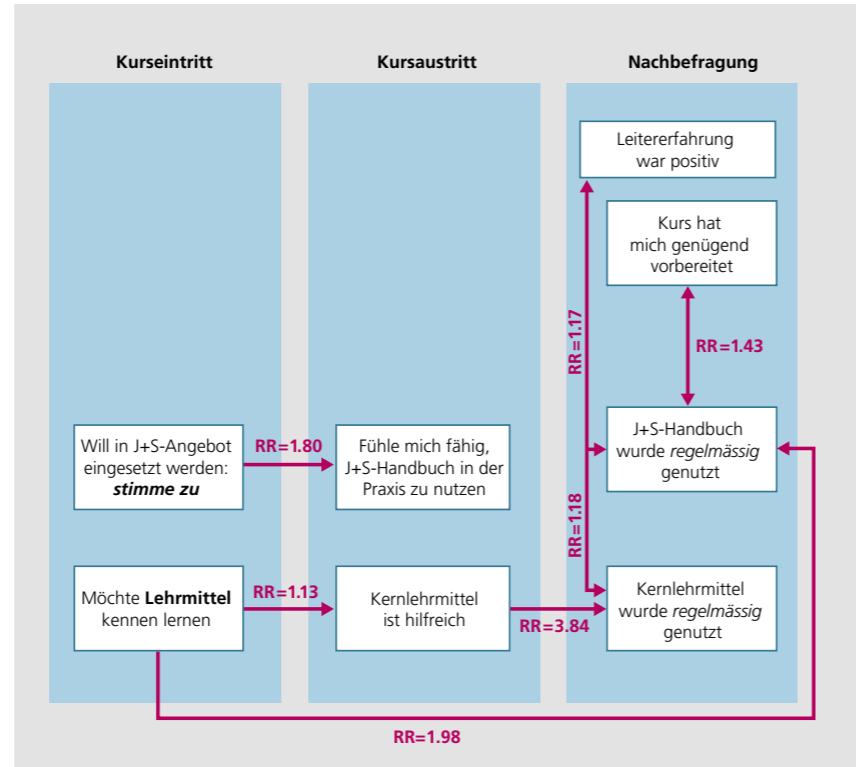


Abbildung 19: Erwartungen, Beurteilungen nach dem Kurs und Nutzung von J+S-Handbuch und J+S-Kernlehrmittel 2000: Vom Kursbeginn bis zur eigenen Leitertätigkeit; N=236 (Interpretation der Zahlen: Siehe Legende zu Abbildung 18)

regelmässig eingesetzt. Trotzdem ist festzuhalten, dass die Lehrmittel einen ausgewiesenen Beitrag zu einem aus Sicht vieler Leiter gelungenen und gut vorbereiteten Kurs leisteten. Dies gilt insbesondere für diejenigen Personen, die ein geeignetes Lehrmittel kennen lernen wollten oder die explizit in J+S-Angeboten eingesetzt werden wollten. Wenn es in den Ausbildungskursen nicht gelungen ist, die Lehrmittel verständlich und «schmackhaft» zu machen, scheint die Chance, dass sie in der Praxis benutzt werden, unwiderruflich verpasst zu sein.

- Die Klientel ist sehr jung; bei den unter 20-Jährigen ist der Anteil der Männer resp. Frauen etwa ausgeglichen
- Die Mehrheit kommt bereits mit Leitererfahrung in die Kurse; für rund 80 Prozent sind Leitereinsätze vorgeesehen, welche fast alle realisiert werden.
- Nach dem Kurs erhalten die meisten Aspekte der Leiterausbildung hervorragende Noten. Die Erwartungen wurden zum grossen Teil erfüllt, auch wenn sie zu Beginn sehr hoch waren. Am wenigsten Anklang fanden die theoretischen Inhalte zu Jugend+Sport, wobei auch hier noch mehr als die Hälfte der Teilnehmer diese Inhalte als verständlich und mehr als ein Drittel sie als eher verständlich beurteilten.
- Zwei Drittel der Teilnehmer fühlen sich nach dem Kurs vorbehaltlos genügend vorbereitet, ein Drittel kann dieser Aussage nicht vollumfänglich zustimmen. Ein halbes Jahr später, nach erfolgter Leitertätigkeit, fällt die Einschätzung etwas schlechter aus.
- Vor und nach dem Leiterkurs unterscheiden sich Frauen und Männer nur punktuell bezüglich Erwartungen und Kursbeurteilungen. Dann geht die Entwicklung auseinander: nach einem halben Jahr sind die Frauen weniger als Leiterinnen im Einsatz und sie scheinen sich etwas unsicherer zu fühlen.
- Die verschiedenen Inhalte der Ausbildung werden nach einem halben Jahr als nützlich beurteilt, wobei die Bewertung der Nützlichkeit generell etwas weniger gut ausfällt als die Bewertung von Praxisbezug und Verständlichkeit unmittelbar nach dem Kurs.
- Die Lehrmittel werden nach dem Kurs ausserordentlich gut beurteilt – trotzdem werden sie in der Praxis nur von einer Minderheit eingesetzt. Es gibt allerdings Kursteilnehmer, die zielorientiert und mit klaren Vorstellungen in die Ausbildung gekommen sind und die nachgewiesen von den Lehrmitteln profitiert haben.
- Freude an der Sportart ist das wichtigste Motiv für die Kursteilnahme.
- Die positive Überraschung für die Teilnehmerschaft dürften die sozialen Aspekte gewesen sein: Man geht in einen Leiterkurs, um auf allen Ebenen etwas zu lernen, und stellt am Schluss der Ausbildung fest, dass man eine tolle Woche verbracht und viele interessante Bekanntschaften gemacht hat.
- Die Zusammenarbeit mit Verein und Coach scheint in der Regel gut zu funktionieren; trotzdem wünschen sich viele Leiter mehr Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Massnahmen

Grundausbildung

Wie das Fazit zeigt, wird die Grundausbildung von der überwiegenden Mehrheit so gut bewertet, dass eigentlich nur zu sagen bleibt: Bitte weiter so!

Allerdings gilt es zu beachten, dass im organisierten Sport Frauen in Leitungsfunktionen immer noch stark untervertreten sind. Daher dürfte es dem Anliegen, den Frauenanteil zu erhöhen, nur zuträglich sein, wenn J+S ein besonderes Augenmerk darauf richtet, wie die jungen Frauen optimal auf ihre Leitertätigkeit vorbereitet werden.

Lehrmittel

Im Bereich der Lehrmittel hingegen besteht mehr Handlungsbedarf:

- Dem Thema «Umgang mit Lehrmitteln/Lehrunterlagen» muss in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Die Lehrmittel sollten in ihrer didaktischen Gestaltung in Zukunft noch verstärkt so ausgerichtet werden, dass sie im Kurs zielgerichtet eingesetzt und intensiv bearbeitet werden können.
- Die Bearbeitung der Lerninhalte unter Einbezug der zur Verfügung stehenden Lehrmittel sollte als fester Kursinhalt im Stoffprogramm der Grundausbildungen jeder Sportart verankert werden.
- Die Lehrmittel müssen so gestaltet und aufgebaut sein, dass die Leiterinnen und Leiter sie als Nachschlagewerk und Ideen-Quelle auch nach der Absolvierung der Ausbildung schätzen. Auf diesen Zusatznutzen über die Kursdauer hinaus muss im Kurs überzeugend hingewiesen werden.

Anhang

I Zahlenwerte der in den Abbildungen dargestellten Daten

Werte zu Abbildung 3: Alters- und Geschlechtsverteilung der Kursteilnehmer

	bis 19 J.	20–24 J.	25–29 J.	30–34 J.	35–40 J.	40–44 J.	ab 45 J.	Total
Männer	18,8 %	14,2 %	8,3 %	4,4 %	4,1 %	3,5 %	1,9 %	55,2 %
Frauen	19,9 %	12,6 %	4,2 %	2,3 %	1,8 %	2,7 %	1,3 %	44,8 %

Werte zu Abbildung 4: Informationskanäle über Kursdaten und das Anmeldeprozedere

	bis 19 J.	20–24 J.	ab 25 J.
Verein/J+S-Coach	74,8 %	16,0 %	9,2 %
Internet	59,6 %	30,6 %	9,8 %
andere Kanäle	55,0 %	33,7 %	11,3 %

Werte zu Abbildung 5: Anzahl Jahre, die die Kurssportart schon ausgeübt wird

	bis 19 J.	20–24 J.	ab 25 J.
seit höchstens 5 Jahren	21,4 %	21,9 %	27,9 %
seit 5–10 Jahren	46,0 %	33,2 %	16,1 %
seit 11–15 Jahren	29,5 %	30,6 %	16,3 %
seit 16 und mehr Jahren	3,1 %	14,3 %	39,7 %
Total	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Werte zu Abbildung 6: Leitererfahrung in der Kurssportart und in anderen Sportarten

	bis 19 J.	20–24 J.	ab 25 J.
In der Kurssportart schon Jugendgruppe trainiert	73,8 %	60,5 %	62,8 %
In anderer Sportart schon Jugendgruppe trainiert	24,9 %	30,4 %	37,7 %

Werte zu Abbildung 7: Gründe für die Teilnahme am J+S-Leiterkurs

Ich nehme an diesem Kurs teil, weil ...	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiss nicht
... ich die J+S-Anerkennung erhalten will	79,4 %	14,3 %	3,5 %	2,6 %	0,2 %
... ich dem Verein etwas zurück geben kann	51,7 %	31,6 %	7,4 %	7,9 %	1,4 %
... ich in J+S-Angeboten eingesetzt werden will	47,0 %	28,7 %	13,6 %	5,5 %	5,2 %
... mich mein Verein/Coach zur Teilnahme aufgefordert hat	21,8 %	22,3 %	15,6 %	39,7 %	0,6 %
... ich die J+S-Leiteranerkennung brauche, da unser Verein keine J+S-Leitende hat	6,6 %	10,9 %	16,5 %	63,4 %	2,6 %
... ich Freude an der Kurssportart habe	91,6 %	6,8 %	1,3 %	0,3 %	0,0 %
... ich meine Fähigkeiten in der Kurssportart verbessern will	71,8 %	19,1 %	4,9 %	3,9 %	0,3 %
... ich interessante Menschen kennen lernen möchte	33,4 %	42,3 %	17,0 %	4,9 %	2,4 %

Werte zu Abbildung 8: Beurteilung der Kurse bei Kursschluss

	stimme zu	stimme eher zu	stimme (eher) nicht zu
Die Stimmung im Kurs war angenehm	85,1 %	13,8 %	1,1 %
Es haben wertvolle Begegnungen stattgefunden	76,8 %	21,8 %	1,4 %
Die Kursorganisation hat geklappt	74,6 %	23,0 %	2,4 %
Der Kursablauf hat mir gefallen	57,4 %	37,3 %	5,3 %
Der Kurs hat mich ermuntert, ehrenamtlich tätig zu sein	46,4 %	39,2 %	14,4 %
Der Kursleiter/die Kursleiterin war fachlich kompetent	91,6 %	7,8 %	0,6 %
Der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin war fachlich kompetent	91,5 %	8,0 %	0,5 %
Der Kursleiter/die Kursleiterin war didaktisch kompetent	82,2 %	16,0 %	1,8 %
Der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin war didaktisch kompetent	85,0 %	13,7 %	1,3 %
Die technischen/sportlichen Inhalte waren verständlich	82,0 %	17,3 %	0,7 %
Die technischen/sportlichen Inhalte waren praxisbezogen	82,6 %	15,8 %	1,6 %
Die methodischen Inhalte waren verständlich	72,1 %	26,7 %	1,2 %
Die methodischen Inhalte waren praxisbezogen	69,8 %	27,5 %	2,7 %
Die pädagogischen Inhalte waren verständlich	66,0 %	32,6 %	1,4 %
Die pädagogischen Inhalte waren praxisbezogen	63,9 %	31,8 %	4,3 %
Die Erläuterungen zum J+S-System waren verständlich	61,4 %	34,4 %	4,2 %
Die Einführung in die Ausbildungsstruktur des J+S-Sportfachs war verständlich	57,9 %	36,7 %	5,4 %
Die Einführung zu den Nutzergruppen war verständlich	55,7 %	38,6 %	5,7 %
Ich hatte Gelegenheit im Kurs, selber sportlich aktiv zu sein	86,2 %	10,3 %	3,5 %
Ich hatte Gelegenheit im Kurs, Erfahrungen auszutauschen	77,2 %	20,0 %	2,8 %
Ich hatte Gelegenheit im Kurs, das Gehörte anzuwenden	72,6 %	24,8 %	2,6 %
Ich hatte Gelegenheit im Kurs, das Gehörte zu verarbeiten	67,0 %	28,2 %	4,8 %
Ich hatte Gelegenheit im Kurs, eigene Anliegen einzubringen	57,5 %	36,3 %	6,2 %
Ich fühle mich genügend vorbereitet auf künftige Tätigkeiten als Leiter/Leiterin	68,0 %	30,1 %	1,9 %

Werte zu Abbildung 9: Erwartungen bei Kurseintritt und Beurteilung der gleichen Kriterien bei Kursschluss

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Ich erwarte, meine Fähigkeiten als Leiter/Leiterin zu verbessern	91,0 %	8,1 %	0,2 %	0,7 %
Ich habe meine Fähigkeiten als Leiterpersönlichkeit verbessert	75,0 %	22,4 %	2,2 %	0,4 %
Ich erwarte, meine methodischen Kompetenzen zu verbessern	79,2 %	18,7 %	1,4 %	0,7 %
Ich habe meine methodischen Kompetenzen verbessert	71,7 %	25,6 %	2,4 %	0,3 %
Ich erwarte, meine pädagogischen Kompetenzen zu verbessern	71,0 %	23,6 %	4,2 %	1,2 %
Ich habe meine pädagogischen Kompetenzen verbessert	56,6 %	35,8 %	6,4 %	1,2 %
Ich erwarte, meine sportartspezifischen Fähigkeiten zu verbessern	67,6 %	20,9 %	8,2 %	3,3 %
Ich habe meine sportartspezifischen Fähigkeiten verbessert	62,1 %	26,6 %	7,9 %	3,4 %
Ich erwarte, geeignete Lehrmittel und deren Anwendung kennen zu lernen	71,1 %	23,5 %	4,8 %	0,6 %
Ich habe geeignete Lehrmittel und deren Anwendung kennen gelernt	68,5 %	26,7 %	4,3 %	0,5 %
Ich erwarte, eine geeignete Trainingsplanung kennen zu lernen	70,7 %	23,5 %	4,5 %	1,3 %
Ich habe eine geeignete Trainingsplanung kennen gelernt	61,8 %	31,4 %	5,4 %	1,4 %
Ich erwarte, interessante Menschen kennen zu lernen	34,6 %	44,1 %	16,2 %	5,1 %
Ich habe interessante Menschen kennen gelernt	83,0 %	15,9 %	0,8 %	0,3 %
Ich erwarte, eine gemütliche Urlaubswoche zu verbringen	8,9 %	13,0 %	25,3 %	52,8 %
Ich habe eine gemütliche Urlaubswoche verbracht	18,6 %	21,3 %	20,8 %	39,3 %

Werte zu Abbildung 11: Beurteilung des Ausbildungskurses im Rückblick

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die sportlichen Inhalte waren nützlich für die Leitertätigkeit	60,3 %	34,3 %	5,0 %	0,4 %
Die methodischen Inhalte waren nützlich für die Leitertätigkeit	50,4 %	45,8 %	3,8 %	0,0 %
Die pädagogischen Inhalte waren nützlich für die Leitertätigkeit	45,9 %	47,7 %	5,5 %	0,9 %
Ich könnte das J+S-System mit Leitern, Coaches und Experten einer anderen Person erklären	24,0 %	51,6 %	21,4 %	3,0 %
Ich könnte die Ausbildungsstruktur des J+S-Sportfachs einer anderen Person erklären	22,0 %	53,0 %	20,3 %	4,7 %
Der Leiterkurs hat mich genügend vorbereitet auf die Tätigkeiten als Leiter/Leiterin	49,1 %	43,2 %	7,7 %	0,0 %

Werte zu Abbildung 12: Image und generelle Beurteilung von J+S

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	weiss nicht
J+S fördert Sportangebote für Kinder und Jugendliche	78,4 %	19,3 %	0,3 %	0,3 %	1,7 %
J+S tut etwas für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	76,2 %	20,9 %	1,3 %	0,3 %	1,3 %
J+S bietet kostengünstige Leiterausbildungen an	66,0 %	25,6 %	5,7 %	0,7 %	2,0 %
J+S bietet eine praxisorientierte Leiterausbildung an	48,8 %	47,3 %	3,3 %	0,3 %	0,3 %
Das Leitbild von J+S ist verständlich	37,9 %	55,8 %	3,3 %	0,7 %	2,3 %
Die Weisungen von J+S sind klar	36,5 %	56,3 %	4,6 %	0,3 %	2,3 %
Der Internetauftritt von J+S spricht mich an	14,4 %	41,4 %	19,4 %	5,7 %	19,1 %
Der administrative Aufwand für die J+S-Kurse oder -Lager ist zu gross	8,7 %	18,7 %	31,9 %	26,7 %	14,0 %

Werte zu Abbildung 13: Zusammenarbeit mit Verein und J+S-Coach, ehrenamtliche Tätigkeiten

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiss nicht
Die Arbeit in meiner Organisation macht mir Spass	79,0 %	18,0 %	0,0 %	0,0 %	3,0 %
Die Organisation schätzt meinen Einsatz	74,1 %	20,0 %	1,3 %	0,3 %	4,3 %
Die Zusammenarbeit mit meiner Organisation funktioniert gut	59,1 %	33,8 %	2,7 %	0,7 %	3,7 %
Die Organisation unterstützt mich bei der Erledigung der administrativen Arbeiten	40,4 %	33,3 %	9,8 %	4,7 %	11,8 %
Die Zusammenarbeit mit meinem Coach funktioniert gut	60,4 %	27,2 %	3,7 %	1,3 %	7,4 %
Unser J+S-Coach kümmert sich um alle administrativen Arbeiten bezüglich J+S	52,3 %	23,0 %	7,4 %	3,7 %	13,6 %
Mein Coach unterstützt mich bei der Erledigung der administrativen Arbeiten	44,6 %	29,1 %	7,8 %	5,7 %	12,8 %
Ich wünsche mir mehr Anerkennung durch die Organisation für meine ehrenamtlichen Tätigkeiten	10,0 %	14,7 %	22,7 %	43,6 %	9,0 %
Ich habe vor, demnächst keine ehrenamtlichen Tätigkeiten mehr auszuüben	3,0 %	4,6 %	10,4 %	71,1 %	10,9 %
Ich habe vor, demnächst aus meiner Organisation auszutreten	1,0 %	3,0 %	5,7 %	84,3 %	6,0 %

Werte zu Abbildung 15: Kursschluss: Einschätzung der Praxistauglichkeit der Lehrmittel

	ja	nein	weiss nicht
Ich glaube, dass das J+S-Kernlehrmittel 2000 in der Praxis hilfreich sein wird	85,8 %	3,2 %	11,0 %
Ich werde das J+S-Handbuch in der Praxis benutzen	89,3 %	1,0 %	9,7 %
Ich fühle mich fähig, das J+S-Trainingshandbuch in der Praxis zu benutzen	82,1 %	3,5 %	14,4 %

Werte zu Abbildung 16: Nach sechs Monaten: Nutzung der Lehrmittel in der Praxis

	regelmässig	unregelmässig	nie
J+S-Kernlehrmittel 2000	20,0 %	58,3 %	21,7 %
J+S-Handbuch	25,4 %	57,6 %	17,0 %
J+S-Trainingshandbuch	28,4 %	53,4 %	18,2 %

II Anzahl durchgeführte Leiterkurse von Mai 2007 bis Mai 2008, in den für die Evaluation berücksichtigten Sportarten

Badminton	4	Baseball/Softball	1	Basketball	5	Bergsteigen	8
Curling	2	Eishockey	9	Eislauf	3	Fechten	2
Fussball	25	Geräteturnen	12	Gymnastik und +Tanz	6	Handball	8
Judo/Ju-Jitsu	7	Kanusport	4	Karate	4	Kunstturnen	2
Leichtathletik	9	Orientierungslauf	1	Pferdesport	3	Radsport	6
Rhythmische Gymnastik	1	Rock'n'Roll	1	Rollsport	2	Rudern	2
Rugby	2	Schwimmsport	10	Schwingen	3	Segeln	3
Skifahren	48	Skilanglauf	3	Skitouren	8	Snowboard	43
Sportklettern	6	Squash	2	Tennis	15	Tischtennis	2
Trampolin	2	Turnen	23	Unihockey	14	Volleyball	15
Windsurfen	4						

Bundesamt für Sport BASPO
Jugend+Sport
2532 Magglingen
info@baspo.admin.ch

www.baspo.ch, www.jugendundsport.ch

Autorinnen: Eva Martin-Diener, Miriam Wanner, Doris Wiegand
Konzept und Datenerhebung: Doris Wiegand
Datenaufbereitung und -analyse, Bericht: Eva Martin-Diener, Miriam Wanner
Redaktionelle Bearbeitung: Lore Gautschi Anliker
Bilder: Ueli Känzig, Daniel Käsermann (S. 20)

vorgeschlagene Zitierweise: Martin-Diener, E., Wanner, M & Wiegand, D. (2009):
J+S-Kaderbildung: Evaluation der Grundausbildung 2007–2008. Magglingen:
Bundesamt für Sport BASPO.